



Plan Stiftungszentrum

Stiften mit Plan!



Jahresbericht 2012

Plan Stiftungszentrum



Dr. Werner Bauch



Kathrin Hartkopf

Fotos: Friedrun Reinhold

Liebe Stifterinnen und Stifter, liebe Freunde des Plan Stiftungszentrums!

Engagement hat viele Gesichter. Engagement zeigt sich nicht nur in finanzieller Unterstützung, sondern auch im persönlichen Einsatz unserer Stifter und Unterstützer. Das können wir tagtäglich erleben. Jede Neugründung einer Stiftung ist ein Zeichen der Lebendigkeit des Bürgersinns. Gerade in der heutigen Zeit, die geprägt ist von Naturkatastrophen und Krisen, von Ungerechtigkeit und Diskriminierung, von teils erschreckender Armut, ist das eine ermutigende Erkenntnis. Das zukünftige Wohl der Mädchen und Jungen ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Gemeinsam können wir ein Bewusstsein schaffen und somit Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien verbessern. Die Stiftungen Hilfe mit Plan und Kinderhilfe mit Plan sowie die angeschlossenen Treuhandstiftungen setzen alle Kraft dafür ein, Kindern und Jugendlichen weltweit eine Perspektive zu ermöglichen, Chancen zu geben und eine Zukunft zu sichern.

Jahresentwicklung 2012

Im Kalenderjahr 2012 hat die Zahl der Förderer zugenommen. Die Plan-Stifterfamilie wuchs um 15 auf insgesamt 184 Treuhandstiftungen an. Das Gesamtvermögen aller Stiftungen stieg ebenfalls auf 29,11 Mio. Euro (Vorjahr 25,5 Mio. Euro). Mehr Mittel konnten zur Projektförderung verwendet werden – Projektaktivitäten und Maßnahmen in Höhe von 1,48 Mio. Euro wurden umgesetzt (Vorjahr 1,29 Mio. Euro).

Stiften wirkt

Seit Gründung des Plan Stiftungszentrums 2005 ergänzen die Plan-Stiftungen die Arbeit des Kinderhilfswerks Plan International Deutschland e. V. optimal. Die Stiftungen fördern mit ihrer finanziellen Projektunterstützung die langfristige und nachhaltige Arbeit in den Gemeinden. Die Stiftung Hilfe mit Plan unterstützt besonders die Bereiche Bildung und Ausbildung, z. B. in Form von Stipendienprogrammen oder dem Bau von Schulwohnheimen. Weitere Schwerpunkte sind Gesundheit, Umwelt und Einkommenssicherung. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung von Mädchen, die in vielen Teilen der Welt weiterhin unter starker Diskriminierung und Missbrauch leiden.

Qualität und Risikoversorge

Auf den Projektseiten dieses Berichts können Sie Beispiele unserer Arbeit nachlesen und nachvollziehen. Jede Maßnahme und Aktivität wird fortlaufend kontrolliert, jede Projektphase evaluiert und auf

Nachhaltigkeit überprüft. Qualität und Sicherheit spielen sowohl in der Projektarbeit als auch in der Vermögensanlage eine entscheidende Rolle. 2012 erfasste Plan International Deutschland e. V. in allen Abteilungen mögliche interne und externe Risiken. Daraus ist ein Risikoregister mit den 15 zentralen Risiken entstanden, das von den Mitarbeitern als Handlungsanweisung für die laufende operative Tätigkeit angewendet wird. Risiken lassen sich somit frühzeitig erkennen und vermeiden.

Ausgezeichnete Stiftungs- und Projektarbeit

2012 war ein Jahr voller Auszeichnungen und Anerkennung für die Arbeit der Plan-Stiftungen. Im Juni wurde die Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung auf dem jährlichen Neustifterempfang in Hamburg ausgezeichnet. Erst 2011 gegründet, bekommt die Stiftung von Dr. Peter Wolf einen bekannten Paten an die Seite gestellt. Senator Michael Neumann wird zukünftig die Stiftungsarbeit als Stiftungspate begleiten. Das Hamburger Projekt „Fit mit Plan“ wurde im November mit dem Hidden Movers Award geehrt. Die Bildungsinitiative der Deloitte-Stiftung prämierte das Bildungsprojekt, das Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt, mit dem ersten Platz. Ende des Jahres folgten weitere Auszeichnungen: Das Kinderhilfswerk Plan wurde vom Wirtschaftsmagazin Capital sowie von PwC für seine transparente Arbeit und Berichterstattung mit dem ersten Platz belohnt.

Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte

Mit Gründung der eigenen Stiftung beschloss Ulrich Wickert neben der Unterstützung eines Medienprojekts auch alljährlich einen Preis für besonderen Einsatz im Medienbereich auszuloben. Journalisten, die sich mit Beiträgen und Reportagen für Rechte von Mädchen und Jungen einsetzen, werden mit einem Preis ausgezeichnet. Ein Sonderpreis ehrt die Arbeit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Medienprojekten von Plan International Deutschland e. V. Am 11. Oktober 2012 fand die erste Preisverleihung in Berlin anlässlich des ersten internationalen Weltmädchentags statt – die Eindrücke dieses besonderen Tages zeigen wir Ihnen in diesem Bericht auf Seite 4 bis 5.

Service für Stifter

Das Plan Stiftungszentrum sieht sich als Wegbegleiter Ihres persönlichen Engagements. Kompetent und verantwortungsvoll beantwortet das Team sämtliche Fragen rund um Stiften, Fördern und Vererben. Individuelle Wünsche und Vorstellungen werden in persönlichen Gesprächen geklärt. Auf bundesweiten Veranstaltungen informieren wir über unseren Service. Projektreisen in unsere Programmländer ermöglichen einen transparenten und lebendigen Einblick in die Projektarbeit. Darüber hinaus können Sie in unserem vierteljährlichen Magazin „Stifter Post“, unserem Jahresbericht sowie auf unserer Internetpräsenz (www.plan-stiftungszentrum.de) mehr über Entwicklungen und Aktuelles nachlesen sowie in regelmäßigen Zwischenberichten über die Fortschritte in den Projekten erfahren. Sie können die Projektarbeit so detailliert verfolgen und nachvollziehen.

Unser weltweites Bemühen, einen sicheren und gerechten Ort für alle Kinder zu gestalten, ist nur möglich durch die große Unterstützung unserer zahlreichen Stifter und Förderer – durch Sie! Im Namen des gesamten Teams des Plan Stiftungszentrums danken wir Ihnen dafür herzlich.

Dr. Werner Bauch
Vorstandsvorsitzender
Stiftung Hilfe mit Plan

Kathrin Hartkopf
Leiterin Plan Stiftungszentrum



Gabriele Eick, Vorsitzende des Stiftungsbeirats

Bericht des Stiftungsbeirats

Im Berichtsjahr kam der Beirat der Stiftung Hilfe mit Plan und der Kinderhilfe mit Plan turnusgemäß für zwei Treffen zusammen: am 16. April und am 7. Dezember. Dabei kam der Beirat seinen Pflichten im Kalenderjahr 2012 nach. Er beriet und entlastete den Vorstand einstimmig und akzeptierte den Wirtschaftsplan für das kommende Jahr.

Schwerpunkte der Beratungen des Beirats waren die zukünftige Ausrichtung des Plan Stiftungszentrums sowie die Entwicklung eines dreijährigen Jahresplans mit konkreten Strategie- und Maßnahmenempfehlungen. Darüber hinaus diskutierten die ehrenamtlichen Mitglieder die Anpassung und Stärkung des deutschen Engagements der Stiftungen. Die Mitglieder des Beirats nahmen 2012 als Repräsentanten der Stiftungen an diversen Netzwerk- und Informationsveranstaltungen teil und brachten sich individuell ein.

Inhalt

Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte	4
Projektförderung 2012	
– Afrika	6
– Asien	8
– Lateinamerika	10
– Deutschland	12
– Stifter persönlich	14
– Projekte 2012 im Überblick	15
Organisationsstruktur und Corporate Governance	16
Qualitätssicherung	
– Projektmanagement und Wirkungskontrolle	18
– Risikomanagement und Vermögensanlage	19
Jahresabschluss 2012 und Budget 2013	
– Stiftung Hilfe mit Plan	20
– Stiftung Kinderhilfe mit Plan	22
Stiften und Fördern mit Plan	23
Ausblick auf 2013	24
Impressionen aus 2012	26
Plan Stiftungszentrum: Service für Stifter, Kontakt, Impressum	27
Plan-Stiftungen im Überblick	28



Plan Stiftungszentrum
 E-Mail info@plan-stiftungszentrum.de
 Telefon 040 61140-170
www.plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum



Die Internationalen Preisträger (vlnr): Eunice Terkper, Patience Chiyangwas und Harriet Ndanu (ganz rechts).

Kinder und ihre Rechte im Fokus

Ein Preis, der Kindern eine Stimme gibt, der ihre Bedürfnisse und Belange in den Mittelpunkt rückt – in diesem Sinne kamen am 11. Oktober 2012 rund 100 Gäste in Berlin zusammen. Erstmals wurde der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte verliehen. Moderator und Autor Ulrich Wickert gründete 2011 unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan die Ulrich Wickert Stiftung. Sie unterstützt Kinder-Medienprojekte und vergibt einen Journalistenpreis für die besten Berichte und Reportagen zum Thema Kinderrechte in drei Kategorien. Im Rahmen des ersten offiziellen Weltmädchentags vergab Ulrich Wickert die Preise seiner Stiftung.

Die Preisträger 2012

Beispielhaft für den mutigen Einsatz für Kinderrechte waren die zwei nominierten Journalistinnen Patience Chiyangwas aus Simbabwe und Ana Fernanda Perdomo Pinzón aus Kolumbien. Die beiden starken Frauen setzen sich mit ihren Beiträgen für die Schwächsten der Gesellschaft ein, klagen Missstände an und sind oftmals unbequem. Patience Chiyangwas, Gewinnerin der Kategorie International, wurde für ihre Fallstudie „Case Study from Childline Zimbabwe“ ausgezeichnet.

In der Kategorie National erhielt Caroline Emcke, Autorin des ZEIT-Magazins, den Preis. Am Beispiel der kleinen Grace beschreibt sie in ihrer bewegenden Reportage „Der lange Weg zur Gerechtigkeit“ die Gleichgültigkeit gegenüber Gewalt an Mädchen in einem Dorf in Kenia. Grace lebt mittlerweile in Kanada, da die Bedrohung durch ihre Peiniger in Kenia zu groß geworden ist.

Eunice Terkper und Harriet Ndanu, Vertreterinnen des Plan-Medienprojekts aus Ghana, nahmen stolz den Sonderpreis entgegen.



Foto: Friedrun Reinhold

Ulrich Wickert mit Stifterin Maria Kramer (v.r.n.l.), Gudrun Kopp, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Dr. Werner Bauch.

www.plan-stiftungszentrum.de bei „Stiften“
www.ulrich-wickert-stiftung.de

Mit Hilfe der Medien thematisieren die Mädchen gesellschaftliche Diskriminierung und Missbrauch offen und helfen so bestehende Ungerechtigkeit abzubauen. „Girls Making Media“ gibt den teilnehmenden Mädchen eine Perspektive: Viele von ihnen wollen Journalistinnen werden.

Verleihung des Ulrich Wickert Preises für Kinderrechte

Journalistinnen und Journalisten nehmen eine wichtige Rolle in der Gesellschaft ein. Sie sind Bestandteil der kritischen Öffentlichkeit und verfügen somit über Pflichten und Aufgaben. In Ländern, die sich noch im gesellschaftlichen Entwicklungsprozess befinden, haben Journalisten eine besonders wichtige, aber auch anspruchsvolle Funktion. Viele Pressevertreter schreiben unter schweren Bedingungen, erfahren Repression, erhalten Morddrohungen.

Diesen besonderen Einsatz, vor allem für Kinder und ihre Rechte, zu ehren, nahm Ulrich Wickert als Anlass für seinen Stiftungspreis. Auf nationaler und internationaler Ebene werden Journalistinnen und Journalisten für ihren selbstlosen Einsatz für Kinderrechte ausgezeichnet. Eingereicht wurde eine Vielzahl an herausragenden und bewegenden Beiträgen, die sich des Themas annehmen. Ein Sonderpreis wurde an Kinder und Jugendliche vergeben, die sich in Plan-Medienprojekten für die eigenen Rechte einsetzen.



Journalisten im Gespräch: Eine Nachwuchsjournalistin von Radijojo interviewt Ulrich Wickert vor der Preisverleihung.

Der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte ist mit insgesamt 18.000 Euro dotiert. Die Vergabe des Preises International übernimmt die Serviceplan Solutions für die kommenden drei Jahre. Ein anonymer Spender finanzierte die anderen beiden Kategorien.

„Journalisten, die für Kinderrechte eintreten, nehmen ihren Auftrag für die Meinungsbildung ernst und zeigen Zivilcourage. Der Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte soll dieses Engagement stärken“, erklärt Ulrich Wickert das Motiv des Preises.

Im ersten Jahr des Preises wurden 116 Beiträge aus Print- oder Onlinemedien, Hörfunk und Fernsehen aus 25 Ländern eingereicht. Jurymitglieder des Journalistenpreises waren Karl Günther Barth (Hamburger Abendblatt), Marko Brockmann (Radijojo), Karen Heumann (Agentur thjnk), Brigitte Huber (Brigitte/brigitte.de), Christoph Lanz (Deutsche Welle), Markus Lanz (ZDF), Paul-Josef Raue (Thüringer Allgemeine), Ulrich Wickert sowie Dr. Werner Bauch (Plan International Deutschland e.V.).

Mädchen stärken und ihre Rechte umsetzen

Mädchen sind oftmals gesellschaftlich ausgeschlossen, können grundlegende bürgerliche Rechte nicht in Anspruch nehmen. Seit 2003 setzt sich Plan dafür ein, dass auch sie ihre Rechte wahrnehmen und ihre Potenziale entwickeln können.

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes betont die Verantwortung von Staat und Gesellschaft, Kindern besonderen Schutz zu gewährleisten. Die Realität in vielen Gesellschaften sieht jedoch anders aus. Ein genauer Blick zeigt, dass besonders Mädchen aufgrund ihrer niedrigen gesellschaftlichen Stellung sowie wegen kultureller oder religiöser Diskriminierung stark benachteiligt sind. Intensive Lobbyarbeit von Plan führte dazu, dass die Vereinten Nationen im Dezember 2011 den 11. Oktober zum „International

Day of the Girl Child“ erklärten, einem internationalen Aktionstag für Mädchen. Dieser wurde 2012 zum ersten Mal gefeiert. Gleichzeitig startete an diesem Tag Plans globale Kampagne „Because I am a Girl“ in New York. Mit der Kampagne will Plan 4 Millionen Mädchen direkt erreichen, Förderprojekte zur Gleichberechtigung sollen 40 Millionen Mädchen und Jungen zugute kommen. Von Gesetzesänderungen und einem Politikwandel sollen darüber hinaus 400 Millionen Mädchen und Jungen profitieren.

www.biaag.de
www.plan-deutschland.de

Bildungsprojekt Sambia

Mädchenbildung in Chadiza

In Afrika unterstützten Plan-Stiftungen 2012 Selbsthilfeprojekte in Äthiopien, Burkina Faso, Ghana, Guinea-Bissau, Mali, Sambia, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Tansania und Uganda. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Mädchen, wie zum Beispiel in Sambia:

Situation

Die Armut vieler Familien in Sambia macht den Schulbesuch für zahlreiche Kinder undenkbar. Die Eltern können die finanziellen Mittel für die Schuluniform und notwendigen Materialien nicht aufbringen. Besonders Vorschulen werden daher nur von wenigen Mädchen und Jungen besucht. Dabei sind gerade diese Angebote prägend für die weitere Schulausbildung. Überdies sind die Schulen oftmals nur ungenügend ausgestattet, es gibt keine kindgerechten und geschlechtergetrennten sanitären Anlagen. Vor allem Mädchen brechen daher verfrüht die Schule ab. Ihrer Bildung wird in der sambischen Gesellschaft kein großer Stellenwert beigemessen.

Ziel

Das Projekt soll die Beteiligung von Mädchen an frühkindlichen Bildungsangeboten erhöhen und mehr Mädchen den Grundschulbesuch ermöglichen. Die frühe Förderung der Kinder ist ein effizienter Weg, um sie nachhaltig in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken. Dazu gehört auch eine Sensibilisierung der Gemeinde für das Thema Mädchenbildung. Mehr Mädchen sollen eingeschult werden und länger die Schule besuchen.

Maßnahmen und Erfolge

Dem Projekt ging eine Grunddatenerhebung in den entsprechenden Gemeinden voraus. Bewusstseinsbildende Maßnahmen, die für die Bedeutung von Mädchenbildung und frühkindlicher Förderung sensibilisieren, stehen im Fokus. Gemeindetreffen, Theateraufführungen, Diskussionsveranstaltungen sowie Schulungen der Eltern und des Vorschulpersonals unterstützen diese Maßnahmen. Zwei dauerhafte Elterngruppen sind daraus entstanden. Die teilnehmenden Mädchen werden in Schulungen und in Mädchenclubs gestärkt. Um darüber hinaus das Lernumfeld an den zehn Vor- und Grundschulen zu

verbessern, werden diese mit Lehr-, Lern- und Spielmaterialien ausgestattet. Auch geschlechtergetrennte Latrinen sowie Brunnen werden gebaut. Zehn Vorschul-Management-Komitees werden gegründet und umfassend in Führung und Organisation geschult.

Herausforderungen

Der Bildung von Mädchen wird weiterhin eine zu geringe Bedeutung zugesprochen. Oftmals werden Jungen bevorzugt, die Mädchen bleiben Zuhause und helfen im Haushalt und auf dem Feld. Die große vorherrschende Armut, gesundheitliche Risiken sowie Missbrauch und Ausbeutung erschweren das Leben der Mädchen zusätzlich. Aufgrund der Vielzahl an Herausforderungen bleiben besonders Angebote der frühkindlichen Förderung ungenutzt.

Qualitätssicherung und Evaluierung

Zum Austausch von Fortschritten und Entwicklungen im Projekt finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des sambischen Bildungsministeriums sowie lokaler Behörden nehmen ebenfalls an den Treffen teil und sorgen so für die Einhaltung nationaler Normen und Regeln. Zu Projektende werden die Maßnahmen gemeinsam mit anderen Bildungsinitiativen ausführlich evaluiert. Der Bezug und die Synergien zwischen diesem und zwei weiteren Stiftungsprojekten in der Region werden aufgezeigt.

Ausblick 2013

Das Engagement von Plan in Sambia wird im nächsten Jahr weiter ausgebaut. Das Verständnis von Mädchenbildung und die etablierten Strukturen sollen sich verfestigen. Die Arbeit mit den Mädchenclubs wird intensiviert. Plan führt die Bildungsinitiative für Mädchen an acht weiteren Schulen im Programmgebiet Chadiza fort. 303 Mädchen profitieren dann von den Aktivitäten. In einem weiteren Projekt erfahren Jugendliche im Alter von 15-24 Jahren mehr über unternehmerisches Denken und Handeln sowie über den Aufbau eines eigenen Geschäfts. In Spargruppen können sie das erlernte Wissen direkt anwenden. Die Mädchen und Jungen erhalten damit eine berufliche Perspektive für ihre Zukunft.

Mädchen nachhaltig stärken

Zielgruppen: 450 Mädchen, 150 Jungen, 20 Lehrkräfte, 20 freiwillige Mentoren für die Kinderbetreuung, 350 Gemeindemitglieder, besonders junge Mütter

Programmziel: Zugang zu frühkindlichen Bildungsangeboten, besonders für Mädchen

Projektpartner: Bildungsministerium, Ministerium für Gemeindeentwicklung und Sozialwesen, Bezirksverwaltung

Laufzeit: April 2011 bis April 2014

Finanzierung: Plan-Stiftungen

Budget: 153.100 Euro

Abfluss 2012: 76.125 Euro

„Ein Herz für Kinder“ in Guinea-Bissau

Mit einer großzügigen Spende von 100.000 Euro unterstützt „Ein Herz für Kinder“, die Hilfsaktion der Bild-Zeitung, den Bau von Gemeindeschulen in Guinea-Bissau. In dem westafrikanischen Land ist die Bildungsinfrastruktur in vielen Regionen nicht gewährleistet. Es gibt nicht genügend Schulen, die Unterrichtsqualität ist mangelhaft. In der Projektregion Bafatá wird das Schulangebot grundlegend verbessert und ausgebaut. Zehn neue Klassenzimmer entstehen, 45 Lehrkräfte werden ausgebildet. 6.000 Schulkinder erhalten bessere Bildungsmöglichkeiten und einen kindgerechten Unterricht.

Fortschritte in Tansania

In vier Projektgemeinden wurde mit dem Bau von Brunnen und zehn Latrinenblöcken begonnen sowie mit der Modernisierung bestehender Wasserversorgungssysteme. Von dieser Maßnahme profitieren mehr als 611 Haushalte. In Gemeindeversammlungen wird außerdem Wissen zu Forstwirtschaft, Umweltschutz und sparsamer Wassernutzung vermittelt. Die Mädchen und Jungen in der Region werden in Hygieneverhalten sowie Gesundheitsmaßnahmen geschult.

Sambia

Hans-Georg Harder überzeugt von Plan in Sambia

Hans-Georg Harder ist seit 2005 engagierter Plan-Pate. Bei der Lektüre der Stifter Post kam ihm 2011 die Idee, sich die Arbeit von Plan vor Ort anzuschauen und gleichzeitig Monica, sein Patenkind, in Sambia zu besuchen. Anfang März reiste er mit dem Plan Stiftungszentrum nach Chadiza, eine Projektregion in Sambia – eine bewegende Reise. Nach seiner Rückkehr entschloss sich Hans-Georg Harder gemeinsam mit seiner Frau Gudrun Harder sein Engagement für Plan auszubauen. Über drei Jahre spendet er nun 150.000 Euro und ermöglicht so den Bau eines Wohnheims für 60 Mädchen. 2014 wird das Ehepaar Harder nach Sambia reisen, um als Ehrengäste an der Eröffnungsfeier des Wohnheims teilzunehmen.



Hans-Georg Harder umringt von neugierigen Kindern in Chadiza.



Foto: Friedrun Reinhold

Bildungsprojekt Nepal

Bau und Renovierung an der Sundaridevi-Schule

In Asien unterstützten Plan-Stiftungen 2012 Selbsthilfeprojekte in Indien, Laos, Nepal, Thailand und Vietnam. Die Bildungssituation gerade der ländlichen Regionen ist in vielen asiatischen Ländern dramatisch. Mit dem Bau von Schulen und Wohnheimen erhalten Kinder einen Zugang zu Bildung und somit eine Zukunftsperspektive, wie der erfolgreiche Schulbau in Nepal zeigt:

Situation

Das ostasiatische Nepal ist ein sehr armes Land: Das schlägt sich auch im Bildungswesen nieder. Es fehlt an Mitteln und Möglichkeiten, die Schulinfrastruktur auszubauen. Gerade in ländlichen Gebieten ist dies stark zu spüren, wo immerhin 83 Prozent der nepalesischen Bevölkerung leben. Der Bedarf an Bildungseinrichtungen steigt stetig, die Schulen sind jedoch überfüllt. Die Sundaridevi-Schule im Distrikt Makwanpur ist die einzige Schule in der Umgebung mit einer Sekundarstufe. 370 Mädchen und 351 Jungen gingen hier bisher zur Schule. Die Klassenräume sind klein und dunkel, das Dach undicht, die Schule nur ungenügend ausgestattet.

Ziel

An der Sundaridevi-Schule soll ein altersgerechtes und anregendes Lernumfeld entstehen. Durch verbesserte Lernbedingungen können Mädchen und Jungen die Schule erfolgreich abschließen.

Maßnahmen und Erfolge

Als umfassendste Maßnahme erfolgte der Bau eines neuen Schulgebäudes mit zehn großen, hellen Klassenräumen. Das alte Schulhaus wird zu einem Mädchenwohnheim umfunktioniert – hier finden 25 Schülerinnen und 6 Lehrkräfte Platz. Die sanitären Anlagen und der Zugang zu sauberem Wasser werden ausgebaut und modernisiert. Gleichzeitig werden die Kinder in Hygiene, Erste Hilfe und Gesundheit geschult. Außerdem werden ausreichend Schulmöbel sowie Lehr- und Lernmaterialien angeschafft.

Die Errichtung eines Spielplatzes ermöglicht den Schülerinnen und Schülern auch eine kindgerechte Pausengestaltung. Als Schutz wird um das Schulgebäude eine Mauer errichtet.

Weitere Schulungen zu den Themen Kinderrechte, Gewaltvermeidung bzw. -reduzierung und die Erstellung eines Verhaltenskodexes sowie die Fortbildung der Lehrkräfte im Umgang mit Computern werden begleitend durchgeführt.

Herausforderungen

Die Schulinfrastruktur in Nepal ist weiterhin unzureichend. Die meisten Schulen sind nicht kindgerecht und nur mangelhaft ausgestattet. Es gibt oftmals nicht genügend sanitäre Anlagen und kaum Zugang zu sauberem Wasser. Besonders die ländliche Bevölkerung leidet darunter. Durch schlechte Bodenverhältnisse erschwerte sich der Bau des Schulgebäudes. Es musste neu geplant werden. Die weiten Schulwege machen einen Schulbesuch für viele Mädchen und Jungen weiterhin schwierig.

Qualitätssicherung und Evaluierung

Die täglichen Aktivitäten werden von Plan überwacht und technisches Input gegeben. In regelmäßigen Treffen werden Defizite erörtert, Maßnahmen modifiziert und Fortschritte ausgetauscht. Die technische Umsetzung und Kontrolle erfolgt über einen lokalen Plan-Partner, der Organisation RADO-Nepal.

Ausblick 2013

Die Sundaridevi-Schule ist erbaut und umfassend ausgestattet. Doch immer noch ist die Schulinfrastruktur in Nepal unzureichend. Plans Bemühungen werden daher im Distrikt Kailali, im Westen des Landes, fortgesetzt. Für 40–50 Mädchen wird hier ein Schulwohnheim errichtet. Alle Mädchen sind ehemalige Kamalari – Mädchen, die an reiche Familien in Form einer Leibeigenschaft verkauft werden. Neben Schlafzimmern entstehen auch eine Bibliothek, eine Küche mit Esszimmer und ein Lagerraum sowie adäquate sanitäre Einrichtungen. Die Mädchen können in Ruhe lernen, sie erhalten Rückzugsmöglichkeiten und ein sicheres Zuhause.

www.plan-stiftungszentrum.de bei „Fördern – Asien“

Schulbau und neues Mädchenwohnheim

Zielgruppen: 721 eingeschriebene Schulkinder der Sundaridevi-Schule sowie 14 Lehrkräfte

Programmziel: Errichtung eines neuen Schulgebäudes und eines Mädchenwohnheims an der Sundaridevi-Schule

Projektpartner: Gemeinde, Schulbehörde in Makwanpur, RADO-Nepal (Rural Awareness and Development Organization)

Laufzeit: April 2010 bis Juli 2012

Finanzierung: Plan-Stiftungen

Budget: 76.200 Euro

Abfluss 2012: 17.125 Euro

Fortschritte in Laos

Nachdem die sechs Wohnheime für weiterführende Schulen mit Unterstützung der Arthrex Stiftung im Distrikt Pak Tha fertig gestellt wurden, hat Plan seine Bildungsinitiative in Laos weiter fortgesetzt. In der Provinz Bokeo konnten wie geplant 25 junge Frauen und Männer ethnischer Minderheiten ihre zweijährige Ausbildung zu Lehrkräften sowie 25 weitere junge Frauen ihre Ausbildung zu Geburtshelferinnen beginnen. In ihren Gemeinden können sie so als Vorbilder für Mädchen und Jungen fungieren. Das Projekt ist eine Ergänzung zum Programm des Gesundheitsministeriums.



Nepal

Im Sommer reiste Marie-Luise Marjan nach Thailand und besuchte Stipendiatinnen aus ihrem Projekt.



Foto: Thorsten Raudies

Marie-Luise Marjan auf Projektbesuch in Thailand

Das Stipendienprogramm in Thailand unterstützt 15 Mädchen und ermöglicht ihnen ein Studium oder eine Ausbildung. Marie-Luise Marjan entschloss sich 2012 dieses Projekt mit ihrer Stiftung zu finanzieren. Im Juni letzten Jahres besuchte sie die Stipendiatinnen im Norden Thailands. Marie-Luise Marjan lernte die Gemeinden der Mädchen kennen, ihre Familien und ihren Alltag. Die Reise überzeugte sie von Plans Bemühungen vor Ort. Dank der erfolgreichen Umsetzung konnte das Projekt im Herbst um fünf Stipendien erweitert werden.



Bildungsprojekt Ecuador

Mehr Bildungsqualität in Guaranda

In Lateinamerika unterstützten Plan-Stiftungen 2012 Selbsthilfeprojekte in Bolivien, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien und Peru. Umfassende Bildungsprogramme helfen den Mädchen und Jungen, ihre Potentiale zu entfalten und sich frei zu entwickeln, so beispielsweise in Ecuador:

Situation

In Ecuador haben Kinder ein Recht auf Bildung, es gilt eine allgemeine Schulpflicht. Eine Studie aus dem Jahr 2008 hat jedoch ergeben, dass nur 18 Prozent der Lehrkräfte ein pädagogisches Studium absolviert haben. 56 Prozent verfügen überhaupt nur über ein abgeschlossenes Studium. Darüber hinaus ist die Lernumgebung an den Schulen meist mangelhaft – es fehlt an einer adäquaten Ausstattung, ausreichend Materialien und Wissen. Die Kinder werden nicht beteiligt und gefördert. Kritisches Denken und eine selbstständige Arbeitsweise – wichtige Fähigkeiten für ihre Zukunft – können sie so nicht entwickeln.

Ziel

Die Lernergebnisse der Mädchen und Jungen sollen nachhaltig gebessert und die Kinder somit gestärkt werden. Sie sollen ebenfalls mehr in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Auch die Beteiligung der Eltern, Lehrkräfte und lokalen Bildungsinstitutionen ist ein wichtiger Aspekt.

Maßnahmen und Erfolge

An den Projektschulen in der Region Guaranda werden Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, der jeweilige Ausstattungsbedarf wurde analysiert. Drei Klassenräume werden neu gebaut, acht Klassenräume und zwei Sanitärbereiche renoviert, zehn Schulen erhalten neue Schulmöbel und Lehrmaterialien. An den 39 teilnehmenden Schulen bilden sich die Lehrkräfte in Workshops zu modernen pädagogischen Methoden weiter. In fünf sogenannten Bildungs-Reflexions-Zirkeln tauschen sie sich über Entwicklungen und Erfahrungen an ihren Schulen aus. Kinder- und Jugendclubs dienen der Stärkung der jungen

Projektteilnehmer und klären sie über ihre Rechte sowie Partizipationsmöglichkeiten auf. Die Clubs treffen sich regelmäßig, auch schulübergreifend. Auf Informationsveranstaltungen werden die Eltern über Bildung und Kinderrechte aufgeklärt und ihnen wird die eigene Verantwortung gegenüber ihren Kindern verdeutlicht. Besonders die Mütter nutzen diese Angebote intensiv. Um diese Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, werden lokale Organisationen gestärkt und in ihren Bemühungen unterstützt.

Die Gemeinden investieren zusätzlich zehn Prozent der Projektkosten, um das Projekt auch zukünftig umzusetzen und die Identität mit dem Projekt und seinen Inhalten zu steigern.

Herausforderungen

Die Lernumgebung in den teilnehmenden Schulen ist nicht stimulierend, sie sind mangelhaft ausgestattet. Die Kinder werden nicht ausreichend gefördert und sind von Prozessen ausgeschlossen. So verlieren sie ihre Motivation und Lernbereitschaft. Sie können ihre Potentiale nicht entwickeln. Bildung ist in Ecuador zwar ein Grundrecht, doch vielen Eltern ist die eigene Verantwortung für die Ausbildung der Kinder nicht bewusst. Hinzukommt, dass die Lehrkräfte oftmals keine adäquate Ausbildung abgeschlossen haben und somit nur über ungenügende Kenntnisse im Umgang und in der Förderung von Kindern verfügen.

Qualitätssicherung und Evaluierung

Die Plan-Mitarbeiter besuchen die Projektgemeinden regelmäßig. Dabei tauschen sie sich vor Ort mit den Projektkoordinatoren aus und überprüfen die Entwicklungen. Der Austausch zwischen den Gemeinden und Plan sowie weiteren lokalen Organisationen wird hierfür ebenfalls gefördert. Zur besseren Identifikation mit dem Projekt werden die Gemeinden aktiv mit eingebunden.

Ausblick 2013

Um die Bildungsqualität nachhaltig zu verbessern, wird das Projekt auf weitere Gemeinden in der Projektregion ausgeweitet.

www.plan-stiftungszentrum.de bei „Fördern – Lateinamerika“

Bildung ist ein Grundrecht

Zielgruppen: 3.200 Kinder, 151 Lehrkräfte, 39 Schulen und 1.500 Eltern

Programmziel: Verbesserung der Lernergebnisse und Fähigkeiten der Kinder

Projektpartner: Gemeinde Guaranda, lokale NGO Runakunapak Yachana

Laufzeit: September 2011 bis Juni 2014

Finanzierung: Plan-Stiftungen 150.000 Euro, Projektgemeinden 21.342 Euro, Gemeindeverwaltung 2.134 Euro, Plan Ecuador 35.855 Euro

Budget: 209.331 Euro

Abfluss 2012: 47.630 Euro

Fortschritt in Peru

In der Region Piura haben die Lehrkräfte und Schulkinder bereits an mehreren Workshops und Fortbildungen teilgenommen, um unternehmerische Fähigkeiten zu erwerben. In Spargruppen erfahren die Kinder mehr über die Bedeutung und den Umgang mit Geld und lernen auf eigene Ziele hinzuwirken. Um junge Mütter in ihrer Erwerbstätigkeit zu stärken, wurde eine Kindertagesstätte eingerichtet.

Wolfgang Mandl, Geschäftsführer der Flamenco Sprachschulen, unterstützt dieses Projekt seit 2012 über die Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich: „Schon lange wollte ich notleidenden Kindern helfen und war mit meinem Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Partner. Eine Freundin erzählte mir, sie sei Patin bei Plan. Ich informierte mich umfassend und war direkt überzeugt von der Seriosität und der Effizienz. Besonders gefällt mir der mädchenorientierte Ansatz. Mädchen und Frauen werden in vielen Ländern nicht nur unterdrückt, misshandelt und diskriminiert; sie fehlen in diesen Ländern. Es ist meine tiefste Überzeugung, wären Frauen gleichberechtigte, wirtschaftliche und vor allem politische Entscheidungsträgerinnen, wäre dies ein Gewinn für jede Gesellschaft!“



Ecuador



Mit ihrem Geschäft kann Martha Yaxcal ihre Familie unterstützen.

Eigene Geschäftsideen erfolgreich umsetzen in Guatemala

Martha Yaxcal, 36 Jahre alt, kommt aus La Tinta, einer Gemeinde im Zentrum von Guatemala. Um das Leben ihrer Familie und das eigene zu verbessern, entschloss sich die junge Frau im Rahmen eines Plan-Projekts, ein eigenes Geschäft aufzubauen. Martha kaufte zehn Hühner. Schnell konnte sie von dem Verkauf der Eier und der Tiere einen kleinen Gewinn abstreichen und ihre vier Kinder und ihren Mann unterstützen. Außerdem lernte sie unternehmerische Strukturen kennen. Einige Monate später schloss sich Martha einer Spargruppe an, die sich erfolgreich um einen Kredit bei der Marisol Communal Bank bemühte. Mit dem Kredit konnte Martha nicht nur ihr Geschäft ausbauen, sondern gleichzeitig auch etwas sparen. Nun hat sie bereits 60 Hühner und ist ein anerkanntes Mitglied in der Spargruppe.

„Ich war positiv überrascht. Besonders gut fand ich, dass keine frontalen Vorträge gehalten wurden, sondern man experimentell an die Sache herangegangen ist. Jeder konnte seine Erfahrungen einbringen und durch die Übungen und Aktionen sind wir gemeinsam zu einem Ergebnis gelangt.“ (Eda, 14 Jahre)

Aktiv gegen Gewalt in Schulen

Lernen ohne Angst

In Deutschland initiiert die **Stiftung Hilfe mit Plan** seit 2009 eigene Projekte. Die Projektideen entstanden zum Teil in den Programmländern, wurden angepasst und übernommen – ein Beispiel ist unsere internationale Kampagne gegen Gewalt an Schulen, die nun an Hamburger Schulen umgesetzt wird:

Situation

Das Projekt „Lernen ohne Angst“ ist Bestandteil der internationalen Plan-Kampagne „Learn without fear“. An zahlreichen Schulen weltweit ist Gewalt ein Bestandteil des Alltags. Besonders körperliche und psychische Gewalt finden sich auf dem Schulhof. Auch in Deutschland zählt Gewalt zum Alltag der Schülerinnen und Schüler. Statistiken zeigen, dass jeder dritte Schüler in Deutschland schon einmal gemobbt wurde, jeder zehnte hat Angst zur Schule zu gehen. Der Begriff Gewalt bezieht sich hierbei nicht nur auf psychische, sondern auch physische Gewalt. 15 Prozent der Schulkinder sind schon einmal gegen Mitschüler handgreiflich geworden, viele mehrfach. Die Gründe hierfür sind vielfältig, Ursachen lassen sich auch in gesellschaftlichen und familiären Strukturen finden. Unter der Gewalt leiden in der Regel nicht nur die Opfer, sondern auch die Täter. Die Folgen wirken lange nach und zeigen sich auch noch im Erwachsenenalter.

Ziel

Die Kinder und Jugendlichen der teilnehmenden Schulen entwickeln gemeinsam mit ihren Lehrern nachhaltige Strukturen zur

Gewaltprävention. Sie lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen und die Mitschüler respektvoll zu behandeln. Im gesamten Arbeitsprozess sollen sich die Jugendlichen aktiv einbringen, um die Nachhaltigkeit der Lösungsansätze zu garantieren.

Gewaltfreies Miteinander in der Schule

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9

Programmziel: Implementierung von Gewaltprävention durch aktive Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler

Projektpartner: Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. Hamburg (ikm)

Laufzeit: Projektbeginn Ende 2009, dreijährige Pilotphase

Finanzierung: Stiftung Hilfe mit Plan, teilnehmende Schulen

Budget: 228.929 Euro

Abfluss 2012: 23.300 Euro

www.plan-stiftungszentrum.de
bei „Projekte – Deutschland“

Maßnahmen und Erfolge

Das Projekt ist in vier Phasen unterteilt. Am Anfang steht die Sensibilisierung für das Thema Gewalt. In Vorbereitungsworkshops erfahren sowohl die Lehrkräfte als auch die Schüler mehr dazu. In der Phase der Analyse, betrachten die Schüler ihre Situation in ihrem eigenen Lebensraum und analysieren diese in Bezug auf Gewalt. Die Klassen legen dann gemeinsam ihren Arbeitsschwerpunkt fest und befragen Parallelklassen zu ihren Gewaltbeobachtungen und -erfahrungen. Aus den Ergebnissen entwickeln die Jugendlichen im nächsten Schritt einen Aktionsplan. Gemeinsam mit der Schulleitung werden die Bestandteile des Aktionsplans besprochen und ein Zeitplan aufgestellt. Dann kommt es zur Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen. Zur Stärkung des ganzheitlichen Ansatzes werden nicht nur die Lehrkräfte und Schüler fortgebildet, sondern ebenfalls die Vertreter des Elternrats.

Herausforderungen

Gewalt und Konflikte werden an deutschen Schulen in der Regel nicht wahrgenommen beziehungsweise von Eltern und Lehrkräften kleingeredet. Oftmals herrscht die Ansicht vor, Konflikte sind etwas Negatives.

Dabei sind Konflikte notwendig, um ein konstruktives und demokratisches Miteinander in unserer Gesellschaft zu gestalten. Die Form der Konfliktaustragung ist dabei das entscheidende Element. Jugendliche frühzeitig an Konflikte heranzuführen und einen gewaltfreien Lösungsweg zu erarbeiten, ist die Herausforderung des Projekts.

Qualitätssicherung und Evaluierung

Die Einhaltung des Maßnahmenplans wird in regelmäßigen Abständen sowohl von Schulseite als auch vom Kooperationspartner, dem Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. Hamburg, überprüft.

Ausblick 2013

Die ersten vier Schulen werden im Sommer das Projekt nach zwei Jahren erfolgreicher Projektarbeit abschließen. Weitere interessierte Schulen beginnen nach den Sommerferien mit „Lernen ohne Angst“. Durch die Einführung zweier Optionen der Projektlänge (ein- oder zweijährige Projektlaufzeit) hat das Interesse am Projekt auf Schulseite deutlich zugenommen.

Projektleiterin Lena Thombansen über „Fit mit Plan“

Das Hamburger Projekt „Fit mit Plan für die Zukunft“ unterstützt seit 2011 Jugendliche aus einem sozial schwierigen Umfeld, oder mit Migrationshintergrund den richtigen Ausbildungsweg zu finden. Dabei arbeitet das Plan Stiftungszentrum mit der Türkischen Gemeinde Hamburg zusammen. Lena Thombansen, Projektleiterin, ist von Beginn an dabei gewesen:

Was ist das Besondere an dem Projekt?

Im Gegensatz zu den meisten Projekten mit ähnlichem Ziel betreuen wir die Teilnehmer ganzheitlich. Das heißt, wir beziehen das gesamte Umfeld mit ein, das bei der Berufswahl eine Rolle spielt: Die Eltern, die Lehrer und natürlich die allerwichtigsten, die Schüler selbst. Wir stellen sie in den Mittelpunkt. Die Schüler sind freiwillig bei uns, verpflichten sich aber für zwei Jahre. So entsteht eine Bindung, die von viel Respekt aber auch Pflichten und Aufgaben gekennzeichnet ist.

Was sind die zentralen Bestandteile des Projekts?

Das sind bei uns drei Punkte. Erstens die Workshops, von denen jeder Schüler während der Projektzeit 12 Stück durchläuft. Zweitens die sogenannten Einzelcoachings am Nachmittag – sie stellen sicher, dass keiner verloren geht und ermöglichen die individuelle Reaktion auf Wünsche und Bedürfnisse der Schüler. Drittens die Kooperation mit den Eltern. Wir pflegen einen guten und regelmäßigen Kontakt – vor allem zu den Müttern.

Welches sind die täglichen Herausforderungen der Projektarbeit?

Die größte Herausforderung liegt darin, die Schüler über zwei Jahre zur Mitarbeit zu motivieren. Man muss ständig im Austausch mit ihnen sein und versuchen, an konstruktives Feedback zu kommen. Schließlich geht es um die Jugendlichen und nicht um uns. Weitere Herausforderungen sind zum Beispiel konservative

Familien, Schüler, die gemobbt werden, oder schlechte Noten, die die Vermittlung schwierig machen.

Was würdest Du Dir für die tägliche Projektarbeit wünschen?

Manchmal wünsche ich mir, dass der Tag 30 Stunden hat! Die Zeit – gerade in den Beratungen – verfliegt so schnell, zwei bis drei Bewerbungen zu korrigieren, nebenbei dem Schüler zuzuhören und auch mal über Liebeskummer zu sprechen, ist schon eine Herausforderung. Für das Projekt ist die Unterstützung durch die Schule sehr wichtig – je besser die Lehrer das Projekt auch in der Schule vertreten und dafür einstehen, desto besser wirkt es auch für den Schüler und seine Familie.



Lena Thombansen ist für die Jugendlichen eine wichtige Ansprechpartnerin bei Problemen und Sorgen.



Rückblick auf ein erfolgreiches Stiftungsjahr 2012

Jeder Stifter erlebt sein persönliches Stifterjahr auf eine andere Weise. Der eine reist mit in die Projektländer, die andere ist hier vor Ort für Kinder in der Welt aktiv, wieder andere stecken noch in den Anfängen ihrer Stiftungsaktivitäten. Sie alle haben jedoch eines gemeinsam: Sie setzen sich unermüdlich und mit viel Herzblut für die Mädchen und Jungen in den Projekten ein und machen die Projektarbeit vor Ort erst möglich.

Heidi und Werner Schinnenburg, Schinnenburg Stiftung für Kinder in Lateinamerika

„Seit vielen Jahren haben wir Patenkinder bei Plan, sind seit einiger Zeit auch Zustifter und erhalten somit die „Stifter Post“. Im letzten Jahr kam uns bei der Lektüre die Idee, eine eigene Stiftung zu gründen. Auf Reisen in Lateinamerika haben wir die Armut und die Probleme der Menschen vor Ort gesehen. Mit unserer Stiftung möchten wir dazu beitragen, dass vor allem jungen Menschen langfristig geholfen wird. Wir möchten uns ausdrücklich für die Unterstützung bei der Gründung unserer Stiftung bedanken.“

Peter Wolf, Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung

„In vielen Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika herrscht noch immer extreme Armut. Dies war die traurigste Beobachtung auf den Projektreisen mit dem Plan Stiftungszentrum. Plans Arbeit vor Ort tut wirklich Not! Es war beeindruckend zu sehen, wie die Plan-Mitarbeiter ihre Arbeit unter oft schwierigen Bedingungen mit unermüdlichem Einsatz verrichten und gleichzeitig noch die Zeit finden, unsere Besuche so perfekt zu organisieren und uns so herzlich zu empfangen. Meine schönsten Eindrücke von jeder Stifterreise bringe ich in Form von Fotos mit. Auf denen sind Scharen fröhlicher Kinder zu sehen, die uns stolz ihre Tänze, Lieder, Gedichte, Theaterstücke, Bilder und andere Kreationen vorführen. Der lustigste Tag jeder Reise kommt, wenn die mitgebrachten Plan-Luftballons für die Kleinsten aufgeblasen, oder die Fußbälle ausgepackt werden. Die Kleinen sind dann nicht mehr zu halten, ganz egal in welchem Land.“

Karla Hilken-Jupe, Rainer Jupe Stiftung

„Mit dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben habe ich für meine Stiftung und die Projekte bei den Kolleginnen und Kollegen Flyer verteilt und Geld gesammelt. Mehr als ein Jahr später ging auf dem Stiftungskonto eine größere Spende von einem Arbeitskollegen ein. Für mich völlig unerwartet. Also hat die Werbung Früchte getragen.“

Susanne Zimmermann, Sorores-Mundi-Stiftung

„Im Zuge der Stiftungsgründung haben wir unserer Stiftung den Namen „Sorores-mundi-Stiftung“ (lat. Schwestern der Welt) gegeben. Wir Stifterinnen wollten als „Schwestern im Gemeindepfarramt“ damit die Verbundenheit und die Verantwortung für die benachteiligten Schwestern weltweit ausdrücken. Projektreferentin Sandra Spiegel, die uns beim Gründungsprozess begleitet hat, fragte kritisch nach: „Und was ist, wenn Sie mal in Streit geraten und dann keine Schwestern mehr sein wollen?“ Diese Frage hat uns dazu angeregt, intensiver über den Begriff der „Schwesternschaft“ nachzudenken. Wir sind nach längeren Diskussionen zu folgendem Ergebnis gekommen: Schwesternschaft kann nicht gekündigt werden. Im Gegensatz zur Freundschaft. Schwesternschaft bleibt lebenslang, auch wenn man sich aus den Augen verliert. Insofern bleiben auch Verbundenheit und Verantwortung bestehen, egal wie unterschiedlich Lebenswege und persönliches Engagement aussehen mögen. Das ermutigt uns für unseren gemeinsamen Weg, auch mit den (noch) unbekannten „Schwestern“, von deren Schicksal wir durch Plan erfahren.“

Ingeborg Lohse, Sternkind Stiftung Peter Lohse

„Ich handle nach dem Motto: Wenn Du etwas erreichen willst, rede nicht, handle! Rede auch nicht über gute Taten, sondern tue sie! Auf diese Weise konnte ich das Vermögen meiner Stiftung seit der Gründung verdreifachen.“

Patrick Schnepf, Patrick Schnepf Stiftung Water ist life

„Wir suchten nach einem Weg, unseren beiden Kindern, 8 und 15 Jahre alt, frühzeitig Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn beizubringen. Gestartet haben wir mit zwei Patenschaften. 2008 folgte dann die Stiftungsgründung. Die schönste Stiftungstätigkeit ist die Auswahl der Mittelverwendung. Der vierköpfige Familienvorstand wird dazu schriftlich eingeladen, kommt zusammen und entscheidet gemeinsam über die neuen Förderprojekte. So beziehen wir unsere Kinder mit ein und wecken ihr Interesse für die Stiftung – offene Augen und wacher Geist sollen zu Taten führen.“

Stiften wirkt

Im Kalenderjahr 2012 förderten die Stiftungen Hilfe mit Plan und Kinderhilfe mit Plan sowie die angeschlossenen Treuhandstiftungen 47 Kinderhilfsprojekte in der ganzen Welt mit einem Finanzvolumen von 1,48 Millionen Euro. Die Mehrzahl der geförderten Projekte befindet sich in Asien, Afrika oder Lateinamerika; vier Projekte werden auch in Deutschland umgesetzt. Thematischer Schwerpunkt sind Bildung und Ausbildung, aber auch Einkommensförderung und Gesundheit sowie Schutz von Kindern und ihren Familien werden gestärkt. Alle Projekte des Berichtsjahrs im Überblick:

Afrika

Ägypten	Schutz für Straßenkinder in Ägypten	50.000
Äthiopien	Wasser für Äthiopien	5.000
Burkina Faso	Verbesserte Grundschulbildung für Mädchen	4.200
Guinea-Bissau	Unterstützung für Gemeindeschulen	125.840
Mali	Mädchen vor Beschneidung schützen	5.242
Sambia	Mädchenbildung in Sambia	76.125
Sambia	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit	25.613
Sambia	Mädchenwohnheim an der Mbande-Schule	56.000
Sambia	Mädchen voranbringen	40.000
Sambia	Spargruppen im ländlichen Chadiza	28.000
Senegal	Wohnheim an der Ngoudiane-Schule	30.000
Sierra Leone	Leben retten – Malaria bekämpfen	6.000
Simbabwe	Stipendien für Aids-Waisen	8.380
Tansania	Wasser für Kisarawe	75.905
Tansania	Klimadörfer in Ifakara	50
Uganda	Lesen als Schlüsselqualifikation	70.102
Uganda	Kinderleben schützen – HIV/Aids verhindern	9.053

Asien

Indien	Gute Schulen im Himalaya	8.033
Indien	Förderung von Kindern im Vorschulalter	53.358
Laos	Ausbildungsstipendien für ethnische Minderheiten	43.048
Laos	Wohnheime an weiterführenden Schulen	72.855
Laos	Ausstattung von Grundschulen	3.056
Nepal	Bau und Renovierung der Sundaridevi-Schule	17.125
Nepal	Schulwohnheim für ehemalige Kamalari	3.387
Nepal	Schutz der Kamalari-Mädchen	76.604
Nepal	Ausbildungsstipendien für Kamalari-Mädchen	18.310
Thailand	Stipendien für Mädchen ethnischer Minderheiten	77.934
Vietnam	Gesundheit für Mütter und Kinder	3.910
Vietnam	Förderung von Mädchen ethnischer Minderheiten	6.393

Lateinamerika

Bolivien	Stipendien für Mädchen in Yunchará	23.138
Bolivien	Partner stärken, Frieden sichern	145.000
Ecuador	Verbesserung der Bildungsqualität	47.630
El Salvador	Schutz vor Gewalt – Kinderrechte umsetzen	3.690
El Salvador	Kinder und Jugendliche werben für ihre Rechte	500
Guatemala	Unabhängigkeit durch Mikrokredite	7.733
Honduras	Mikrofinanz-Dienstleistungen für frauengeführte Haushalte	6.928
Kolumbien	Gewaltfreie Familien	700
Kolumbien	Literaturfestival in Cartagena de las Indias	1.500
Peru	Business-Skills für Mädchen und Jungen aus ländlichen Gemeinden	1.180

International

Katastrophenhilfe in Ostafrika und der Sahelzone	27.083
Mädchen-Fonds	2.125
Patenschaften	10.823
Sonstige	21.122

Deutschland

Fit mit Plan – Unterstützung für den Berufseinstieg	65.651
Lernen ohne Angst – Aktiv gegen Gewalt an Schulen	23.300
Helden von Heute – Starke Jungen für die Gleichberechtigung	66.942
Stipendien für Mädchen	8.300
Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte	18.000



Foto: Friedrun Reinhold



Foto: James Stone

Zukunft stiften

Die Stiftung Hilfe mit Plan unterstützt umfassende Programme und Projekte mit nachhaltiger Wirkung. Durch den partizipativen Ansatz, der aktiven Einbindung der Gemeindemitglieder, sind die Projekte ein wirkungsvolles Mittel, um Armut zu bekämpfen und Ungerechtigkeit abzubauen. Erfahrener Kooperationspartner in der Projektarbeit ist die Kinderhilfsorganisation Plan International Deutschland e. V.

Ziele und Strategien

Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen der Stiftungen Hilfe mit Plan und Kinderhilfe mit Plan sowie der zugehörigen Treuhandstiftungen unterstützen Plan-Programme weltweit. Im Fokus der Projektarbeit stehen die Bedürfnisse und Rechte der teilnehmenden Kinder, ihrer Familien und der Gemeinden sowie die Verbesserung ihrer Lebenssituation. Besonders Maßnahmen zur Bildung und Ausbildung, aber auch Gesundheit, Jugendhilfe, Katastrophenhilfe und Völkerverständigung werden umgesetzt. Durch Teilnahme an den Projekten lernen die Mädchen und Jungen ein gleichberechtigtes Miteinander kennen und erhalten eine Perspektive für ihre Zukunft.

Instrument mit nachhaltigem Charakter

Die Erträge der Stiftung Hilfe mit Plan, der Stiftung Kinderhilfe mit Plan und der angeschlossenen Treuhandstiftungen ermöglichen eine nachhaltige Projektförderung. Sie machen eine Stiftung zu einem wirkungsvollen Instrument, das langfristig Entwicklungsprojekte unterstützen kann. Um ihre Ziele zu verfolgen, fördern die Stiftungen Projekte von Plan International Deutschland e. V. und weiteren Partnern weltweit. Darüber hinaus ergreift die Dachstiftung selbst Initiativen zur Entwicklung und Durchführung von Projekten in Deutschland.

Vision

Die Stiftung Hilfe mit Plan will eine Welt mitgestalten, in der Kinder, junge Erwachsene und ihre Familien keine Armut leiden, sich gesund entwickeln und frei entfalten können. Eine Welt, in der sie mit Würde und Respekt behandelt werden.

Organisationsstruktur

Die Stiftung Hilfe mit Plan ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts und auch die Dachstiftung für Treuhandstiftungen. Am 19. Dezember 2008 wurde sie offiziell von der Hamburger Justizbehörde anerkannt und unterliegt somit der Hamburger Stiftungsaufsicht. Zusätzlich zum Finanzamt überprüft ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer jährlich die Abschlüsse der Stiftung.

Um sich auszutauschen, Ideen zu gewinnen und Kooperationspartner zu finden ist die Stiftung Hilfe mit Plan Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Die Stiftung Kinderhilfe mit Plan ist zukünftig keine Dachstiftung mehr, d.h. unter ihrem Dach befindet sich keine Treuhandstiftung.

Die Stiftung Hilfe mit Plan verfügt über eine mehrgliedrige Organisationsstruktur. Die Organe sind Vorstand,

Beirat und Wahlausschuss. Diese dreigliedrige Aufteilung ermöglicht eine interne Kontrolle und einen Zugewinn von Kompetenzen. Die Mitglieder der Organe sind ehrenamtlich tätig. Die Vorgaben des Gremiums setzt das Plan Stiftungszentrum operativ um.

Plan Stiftungszentrum

2005 gründete Plan International Deutschland e. V. das Plan Stiftungszentrum, um so dem steigenden Beratungsbedarf im Stiftungswesen zu begegnen. Fragen zu den Themen Stiften, Fördern und Verwalten werden umfassend geklärt. Privatpersonen und Unternehmen erhalten mit dem Plan Stiftungszentrum einen Wegbegleiter von der Stiftungsgründung bis zur Ausgestaltung der Stiftung sowie einen umfangreichen Service rundum Projekte, Fundraising und weitere Themen. Stiften so einfach und kostengünstig wie möglich zu gestalten, das ist die Aufgabe des Teams des Plan Stiftungszentrums. Die Stiftungszentrum.de Servicegesellschaft in München ist Kooperationspartner in der Stiftungsverwaltung und steht bei juristischen Anliegen zur Seite.

Die Stiftungssatzung und weitere Informationen auf www.plan-stiftungszentrum.de bei „Über uns“

Neues Vergabegremium für mehr Transparenz

Die Oberfinanzdirektion Frankfurt hat 2011 strengere Kriterien für die Anerkennung einer Treuhandstiftung als eigenständiges Steuersubjekt und damit als gemeinnützige Körperschaft beschlossen. So soll u.a. der Treuhänder als zivilrechtlicher Rechtsträger vom Einfluss auf die Verwendung der Mittel der treuhänderischen Stiftungen ausgeschlossen sein. Um eine

transparente Arbeit zu gewährleisten, entschieden der Vorstand und der Beirat der Stiftung Hilfe mit Plan, dass das Vergabegremium mehrheitlich nicht vom Treuhänder, also nicht von Vorstandsmitgliedern, besetzt wird. Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet seit Sommer 2012 ein unabhängiges Gremium, bestehend aus Dr. Frauke Rawert und Christopher Franzen als externe Vertreter sowie Rainer Funke als Vertreter des Treuhänders, der Stiftung Hilfe mit Plan. Bis Ende 2012 haben 28 Treuhandstiftungen die Entscheidungsbefugnis über die Mittelverwendung an den Treuhänder abgetreten.

Stiftungsvorstand

Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er trifft alle wesentlichen Entscheidungen und beschließt über die Verwendung der Erträge und Zuwendungen. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte gewissenhaft und sparsam. Er kann diese Aufgaben auf Dritte übertragen, so beispielsweise das Einwerben und Verwalten von Zustiftungen auf das Plan Stiftungszentrum. Der Vorstand stellt jährlich einen Wirtschaftsplan und die Jahresabrechnung auf. Der Jahresabschluss geht an einen Wirtschaftsprüfer. Die Vorstandsmitglieder sind für drei Jahre gewählt und treten bei Bedarf zusammen, mindestens zweimal jährlich. 2012 gab es Sitzungen am 16. April und 7. Dezember.

Vorstandsmitglieder

Dr. Werner Bauch, (Vors.), Rainer Funke, (stv. Vors.), Monica Bergmann, Dr. Wolfram Lohse, Helga Moitz

Vergabegremium

Das Vergabegremium entscheidet über die Mittelverwendung von 28 Treuhandstiftungen, die diese Aufgabe an den Treuhänder, die Stiftung Hilfe mit Plan, abgetreten haben. Im Berichtsjahr kam das Gremium am 11.06.2012 zusammen.

Stiftungsbeirat

Der Beirat ernennt den Vorstand, berät und unterstützt sowie überwacht dessen Tätigkeit. Er stellt die Jahres- und Vermögensrechnung fest, bestellt den Wirtschaftsprüfer und entlastet den Vorstand. Der Beirat ist auf fünf Jahre gewählt und tagt nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr. Im Berichtsjahr kam er am 16. April und 7. Dezember zusammen.

Beiratsmitglieder

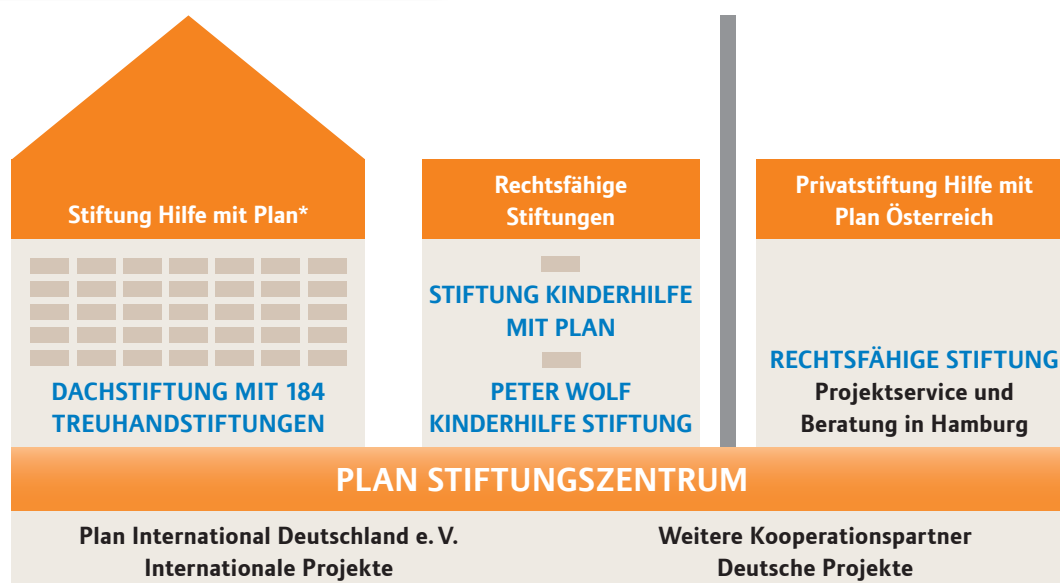
Gabriele Eick, (Vors. Beirat), Dr. Uwe Thomas, (stv. Vors.), Isabell Langkau, Gisela Mahlmann (nur Stiftung Hilfe mit Plan), Dr. Philip Nöling

Wahlausschuss

Der Wahlausschuss wählt die Mitglieder von Vorstand und Beirat. Sitzungen finden zu den regulären Vorstands- und Beiratswahlen statt. Die fünf Mitglieder des Wahlausschusses sind Hanns-Eberhard Schleyer (Vors.), Gräfin Bettina Bernadotte (stv. Vors.), Dr. Werner Bauch, Hans-Jürgen Beerfeltz und Angelika Jahr-Stilcken.

Stand 31.12.2012

Die Organmitglieder der Stiftung Hilfe mit Plan sind, falls nicht anders genannt, auch Organmitglieder der Stiftung Kinderhilfe mit Plan.



* Rechtsfähige Dachstiftung aller Treuhandstiftungen

Plan International Deutschland e. V.

Plan Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Capital. Die Berichterstattung von Plan über Ziele, Strategien und Mittelverwendung wird als besonders informativ und transparent beurteilt. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, unabhängig von Religion und Politik. Die nachhaltigen Selbsthilfeprojekte werden über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen finanziert. Von den weltweit 1,5 Millionen Kinderpatenschaften betreut Plan Deutschland über 300.000 und erreicht damit in den Programmgebieten etwa drei Millionen Menschen. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei den UN die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. 2011 erhielt Plan den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit.



gibt Kindern eine Chance



Projektmanagement

Um eine effiziente und nachhaltige Wirkung zu erzielen, werden alle Programme und Projekte fortlaufend überprüft und angepasst. Standards zur Qualitätssicherung dienen der Orientierung und sind in die Abläufe integriert.

Monitoring und Evaluation

Aus Erkenntnissen zu lernen und diese zielorientiert für die Projektarbeit anzuwenden, ist Bestandteil der Qualitätssicherung der Programmarbeit. In Form von Projektbesuchen werden konstant Kosten-Nutzen-Analysen und Wirksamkeitsmessungen durchgeführt. Eine eingangs durchgeführte Ist-Analyse ermöglicht Aussagen über Erfolge während und am Ende eines Projekts. Die lokalen Mitarbeiter werden umfassend in den Grundlagen des Monitoring und der Evaluierung geschult. Durch Berichte und Dokumentationen erfolgt eine konstante Fortschrittskontrolle. Daran orientiert sich auch der Mittelfluss, der Schritt für Schritt erfolgt. Das Projektcontrolling richtet sich nach fünf festgelegten Beurteilungskriterien des Development Assistance Committee (kurz DAC, Anm. der Red.: Entwicklungsausschuss der OECD): Relevanz, Effizienz, Effektivität, Wirkung und Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Das wirkungsorientierte Monitoring gibt einen klaren Blick auf die Programmarbeit.

Projektplanung

Am Anfang eines jeden Projekts steht eine umfassende Bedarfsanalyse. Stimmen vor Ort werden gesammelt, besonders benachteiligte Gruppen lokalisiert. Die Partizipation der Gemeinden ist ein wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses und auch der zukünftigen Projektaktivitäten. Die lokalen Plan-Mitarbeiter bzw. lokalen Partnerorganisationen entwickeln einen zielorientierten Projektplan. Darin werden konkrete Ziele und Zielgruppen, Maßnahmen, die Finanzierung sowie mögliche Projektpartner formuliert und bestimmte Indikatoren zur Messung der Zielerreichung und Wirkung definiert. Auch Risiken und entsprechende Vorkehrungen werden vorab ermittelt. Die Projekte orientieren sich an den jeweiligen Länderstrategien, die auf fünf bis zehn Jahre festgelegt sind.

Haben Sie weitere Fragen zum Projektmanagement und zu unserer Projektarbeit? Gerne steht Ihnen Lena Lüdemann, Projektreferentin im Plan Stiftungszentrum, zur Verfügung unter 040 – 611 40 211 oder lana.luedemann@plan-stiftungszentrum.de.

Projektumsetzung

Um eine erfolgreiche und nachhaltige Projektumsetzung zu garantieren, werden alle Projekte konstant beobachtet und ausgewertet. Fortschrittsberichte belegen die Entwicklungen, führen anstehende Maßnahmen an und ermöglichen eine Nachbesserung bzw. Anpassung der Aktivitäten. Auf diese Weise wird die vorgesehene Mittelverwendung regelmäßig dokumentiert. Externe, unabhängige Berater sowie Wirtschaftsprüfer kontrollieren die einzelnen Programme alle drei Jahre.

Qualitätsmanagement

Aus den Erfahrungen und Erfolgen der Projektarbeit sowie der Analyse der Arbeit und Ergebnisse werden Arbeitsstandards konzipiert. Die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Projekte lässt sich so verbessern und erhöhen. Aufgabe des Qualitätsmanagements ist es, Prozesse, Abläufe und Maßnahmen so zu optimieren und zu gestalten, dass die Projekte erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden und eine transparente Berichterstattung ermöglichen.

Corporate Governance und Transparenz

Zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung und einer erfolgreichen Projektarbeit zählen verbindliche und verlässliche Richtlinien. Die Stiftung Hilfe mit Plan setzt ein hohes Maß an Selbstverpflichtung an die eigene Arbeit – so wird garantiert, dass der Mittelfluss satzungsgemäß erfolgt und transparent kommuniziert wird. In Anlehnung an den Verein Plan International Deutschland e. V. verschreibt sich die Stiftung darüber hinaus anerkannten Standards für Transparenz und Wirtschaftlichkeit. Dazu zählen die Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, der PwC Transparenzpreis, die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und der VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle. Für die transparente externe wie auch interne Kommunikation wurde Plan Deutschland im vergangenen Jahr gleich zweimal mit dem ersten Platz ausgezeichnet (PwC Transparenzpreis, Transparenzanalyse des Wirtschaftsmagazins Capital).

Risikomanagement und Vermögensanlage

Die Stiftungsarbeit unterliegt einer Vielzahl an internen und externen Risiken. Ein ausgewogenes Risikomanagement erfasst systematisch alle Risiken, analysiert, bewertet und dokumentiert sie.

Externe Risikofaktoren

Finanzielle externe Risiken der Märkte werden konstant ermittelt und beobachtet. Sie können auf diese Weise frühzeitig erkannt und negative Folgen minimiert werden. Auf Basis der laufenden Analyse wird der Rahmen für die Vermögensanlage und Mittelverwendung der Stiftungen aufgesetzt.

Vermögensanlage

Die Vermögensanlage der Treuhandstiftungen unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan obliegt dem Vorstand einer jeden Stiftung. Die Anlage kann vom Vorstand eigenständig organisiert oder in Anlehnung an dem Anlageformat der Dachstiftung erstellt werden. Das Plan Stiftungszentrum steht bei Bedarf beratend zur Seite.

Anlagerichtlinien

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, denn die Stiftungserträge dienen der langfristigen Projektförderung. Oberstes Ziel der Anlagerichtlinien ist somit die Erhaltung des Vermögens der Plan-Stiftungen.

Stiftungen befinden sich hierbei in einem Dilemma: Einerseits müssen sie ihren Stiftungszweck erfüllen und ausreichend liquide Mittel erwirtschaften. Andererseits müssen sie das Kapital langfristig und nachhaltig erhalten. Die Anlagestrategie von Plan sieht daher ein angemessenes Verhältnis von Rendite und Risiko mit mindestens 70 Prozent in defensiven und maximal 30 Prozent in wachstumsorientierten Papieren vor. Eine sinnvolle Diversifizierung auf unterschiedliche Anlageformen wird empfohlen. Die Anlagerichtlinien dienen als gut durchdachte Handlungshilfe. Eine Investition des Stiftungsvermögens in Wirtschaftszweige, deren Aktivitäten und Produkte den Grundsätzen und Zielen der Stiftung entgegenstehen, wird abgelehnt.

Controlling und Transparenz des Stiftungshaushalts

Im vierteljährlichen Abstand kontrolliert der Vorstand der Stiftung Hilfe mit Plan die Wertentwicklung des Stiftungsvermögens. In einem jährlichen Bericht werden die Ergebnisse zusammengetragen, bei außergewöhnlichen Ereignissen erfolgt ein gesonderter Bericht. Für das anstehende Geschäftsjahr wird frühzeitig ein Kostenplan terminiert. Monatliche Soll-Ist-Vergleiche, Abweichungsanalysen und Prognosen ermöglichen eine konstante Beobachtung des Haushalts und der Ausgaben sowie der zentralen Kennziffern. Eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft zum Ende des Kalenderjahres den Jahresabschluss der Stiftungen und die satzungsgemäße Mittelverwendung. Dem Stiftungsvorstand, der als Organ das Vermögen verwaltet, kommt eine hohe Sorgfalts- und Transparenzpflicht zu. Zugunsten der Übersichtlichkeit und hoher Transparenz werden die Anlage-Konten und Depots der Plan-Stiftungen getrennt geführt. Jede Stiftung kann die eigene Buchführung jederzeit über ein geschütztes Internetportal einsehen.

Fachliche Betreuung

Zur vierteljährlichen Markteinschätzung können Stifter die fachliche Beratung eines ehrenamtlichen Anlagebeirates in Anspruch nehmen. Kontakt: Stiftungszentrum.de, Geschäftsführer Philipp Hof, Tel. 089 - 744 200 240, E-Mail philipp.hof@stiftungszentrum.de.

Interne Risikofaktoren

Monatlich informiert das Plan Stiftungszentrum den Vorstand über Projekte und Finanzen, um interne Risikofaktoren frühzeitig zu erfassen. Basis der Überwachungsmechanismen sind Plans Antikorruptionsrichtlinien. Zusätzlich zählen das Vier-Augen-Prinzip, Richtlinien zur Auftragsvergabe, Zeichnungsberechtigung sowie eine eindeutige Zuordnung von Aufgabenbereichen und Reisekosten zur internen Revision. Im Berichtsjahr hat Plan International Deutschland e. V. in sämtlichen Abteilungen potentielle Risikofaktoren ermittelt und konkrete Handlungsanweisungen formuliert. Dieser Risikokatalog ermöglicht ein frühzeitiges Eingreifen.

Strategische Risiken

Geplante Maßnahmen folgen der jährlich formulierten Zielsetzung und einer langfristigen Strategie. Die vereinbarten Ziele werden von Vorstand, Beirat und dem Plan Stiftungszentrum beschlossen, Erfolge und Risiken laufend ermittelt.

Operative Risiken

Die Projektarbeit und deren Finanzierung birgt ein hohes Potenzial an Risiken. Um diese zu minimieren hat Plan International ein Risikomanagementsystem nach der ISO-Norm 31000 eingeführt. Gemäß dem ermittelten umfassenden Risikokatalog wurden Plan-Mitarbeiter geschult. Nationale Strategien und Maßnahmen werden stetig angepasst.

Grundsätze guter Zusammenarbeit

Im Rahmen der Projektarbeit arbeiten die Stiftungen mit anderen Organisationen, Unternehmen oder öffentlichen Institutionen zusammen. Die Zusammenarbeit wird in schriftlichen Verträgen dokumentiert. Gradmesser für die Kooperationen sind Partnerschaft, Integrität und Transparenz bei Wahrung der Unabhängigkeit.



Anlagerichtlinien und weitere Informationen auf www.plan-stiftungszentrum.de bei „Stiften“
Rechenschaftsbericht 2012 Plan Deutschland
www.plan-deutschland.de bei „Über uns“

Stiftung Hilfe mit Plan

Vermögensübersicht

Aktiva	31.12.2011	31.12.2012	Passiva	31.12.2011	31.12.2012
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Sachanlagen	5.575.140,44	6.818.211,58	Stiftungsvermögen	8.128.607,00	10.967.917,64
Finanzanlagen	1.729.922,33	855.561,68	Rücklage aus Vermögensumschichtung	-13.991,79	48.175,61
Vermögenskonten	844.906,10	3.262.084,30	Projektrücklagen	0,00	133.990,00
			Mittelvortrag	170.539,93	75.280,37
	8.149.968,87	10.935.857,56		8.285.155,14	11.225.363,62
Umlaufvermögen			Rückstellungen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.823,91	8.232,20	Sonstige Rückstellungen	3.662,22	3.709,83
Guthaben bei Kreditinstituten	113.024,58	285.983,69			
	138.848,49	294.215,89			
			Verbindlichkeiten	0,00	1.000,00
	8.288.817,36	11.230.073,45		8.288.817,36	11.230.073,45

Ergebnisrechnung

vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012	31.12.2011	31.12.2012	Budget 2013*
Ideeller Bereich			
Spenden	1.044.723,57	1.369.810,54	1.700.000,00
davon Förderung aus Treuhandbereich	694.336,57	611.533,99	
Satzungsgemäße Ausgaben	-1.193.816,23	-1.430.941,47	-1.700.000,00
davon Projektausgaben aus Treuhandförderung	-694.336,57	-611.533,99	
Verwaltungskosten	-11.940,22	-8.729,46	-70.000,00
	-161.032,88	-69.860,39	-70.000,00
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			
Erträge	0,00	0,00	0,00
Verwaltungskosten	0,00	0,00	0,00
Werbungskosten	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
Vermögensverwaltung			
Erträge	104.988,65	131.099,76	10.000,00
Erträge Sachanlagen	0,00	259.392,08	397.259,00
Aufwand Vermögen	-8.924,42	-10.042,37	-10.000,00
Aufwand Sachanlagen	-4.310,78	-193.211,14	-100.000,00
Verwaltungskosten	-16.492,29	-16.480,10	-15.000,00
	75.261,16	170.758,23	282.259,00
Jahresüberschuss	-85.771,72	100.897,84	212.259,00
Mittelvortrag	247.384,70	170.539,93	75.280,00
Einstellung in die Umschichtungsrücklage	8.926,95	-62.167,40	0,00
Einstellung in die Projektrücklage	0,00	-133.990,00	0,00
Mittelvortrag	170.539,93	75.280,37	287.539,00

* Das Budget 2013 ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Stiftung Hilfe mit Plan ist zum Abschlussstichtag in Anlehnung an die Kriterien in § 267 HGB insbesondere in Hinblick auf die Bilanzsumme als kleine Stiftung einzuordnen. Die Darstellung der Rechnungslegung in Form einer Vermögensübersicht und einer Ergebnisrechnung steht im Einklang mit der IDW-Stellungnahme zur „Rechnungslegung von Stiftungen“ (IDW RS HFA 5). Vermögensübersicht und Ergebnisrechnung sind ordnungsgemäß aus der Rechnungslegung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Die Finanzanlagen sind mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen. Die realisierten Gewinne bzw. Verluste aus Vermögensumschichtungen erhöhen bzw. mindern die Rücklage für Kapitaländerungen

aus Vermögensumschichtungen. Die Bankguthaben werden mit den Nominalwerten angesetzt. Die Sachanlagen (Immobilie) sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, Abschreibungen auf den Gebäudeanteil erfolgen jährlich i.H.v. 2%.

Erläuterungen zu den Vermögensübersichten

Die Vermögensübersicht wird in zwei Teilen dargestellt: bestehend aus dem Vermögen der Stiftungen und der 184 Treuhandstiftungen (Vorjahr: 169 Stiftungen). Das Stiftungsvermögen hat sich vom 31.12.2011 bis 31.12.2012 von 8.128 T€ um 2.840 T€ auf jetzt 10.968 T€ erhöht. Ebenso stieg das Treuhandvermögen von 11.236 T€ um 563 T€ auf jetzt 11.799 T€.

Erläuterungen zu den Ergebnisrechnungen

Die Ergebnisrechnung wird ebenfalls in zwei Teilen dargestellt: zuerst für die Stiftung und dann für das Treuhandvermögen der 184

Stiftung Hilfe mit Plan – Treuhandvermögen

Vermögensübersicht

Aktiva	31.12.11	31.12.12	Passiva	31.12.2011	31.12.2012
Finanzanlagen			Eigenkapital		
Wertpapiere	10.581.988,56	11.138.967,83	Stiftungsvermögen	11.236.381,72	11.799.172,70
Beteiligungen	25.600,00	25.600,00	Rücklagen	-371.646,91	-347.234,39
Vermögenskonten	343.827,36	460.009,52	Mittelvortrag	384.449,69	442.453,84
	10.951.415,92	11.624.577,35		11.249.184,50	11.894.392,15
Übriges Vermögen			Rückstellungen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	108.251,73	5.562,48	Rückstellungen für Verwaltung	21.362,71	23.008,59
Guthaben bei Kreditinstituten	249.999,56	346.668,58			
	358.251,29	352.231,06			
			Verbindlichkeiten	39.120,00	59.407,67
	11.309.667,21	11.976.808,41		11.309.667,21	11.976.808,41

Ergebnisrechnung

vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012	31.12.2011	31.12.2012	Budget 2013*
Ideeller Bereich			
Spenden	327.025,95	445.964,33	500.000,00
Satzungsgemäße Ausgaben	-719.395,35	-650.954,67	-700.000,00
Verwaltungskosten	-27.434,39	-23.057,95	-40.000,00
	-419.803,79	-228.048,29	-240.000,00
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			
Erträge	0,00	1.511,00	0,00
Verwaltungskosten	0,00	-1.281,91	0,00
Werbungskosten	0,00	0,00	0,00
	0,00	229,09	0,00
Vermögensverwaltung			
Erträge	289.897,12	357.462,47	400.000,00
Aufwendungen	-54.917,53	-43.545,62	-50.000,00
	234.979,59	313.916,85	350.000,00
Jahresüberschuss	-184.824,20	86.097,65	110.000,00
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	532.850,45	384.449,69	442.454,00
Einstellung in die Umschichtungsrücklage	36.576,94	-20.235,52	0,00
Einstellung in sonstige Rücklagen	-153,50	-4.177,00	0,00
Übertrag Mittelvortrag Stiftungsauflösung	0,00	-3.680,98	0,00
Mittelvortrag	384.449,69	442.453,84	552.454,00

* Das Budget 2013 ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Treuhandstiftungen. In der Ergebnisrechnung für die Stiftung wurden in der Vermögensverwaltung 131 T€ (Vorjahr: 105 T€) Erträge erwirtschaftet. Im ideellen Bereich gab es Erträge aus Spenden in Höhe von 1.370 T€. Durch einen Mittelvortrag in Höhe von 170 T€ aus dem Vorjahr konnten mit 1.431 T€ satzungsgemäße Ausgaben durchgeführt werden, davon sind 612 T€ Projektausgaben aus Treuhandförderung. Gleichzeitig wurde ein Mittelvortrag für das Folgejahr in Höhe von 75 T€ gebildet. In der Ergebnisrechnung für das Treuhandvermögen wurden in der Vermögensverwaltung 357 T€ Erträge (Vorjahr 290 T€) erwirtschaftet. Die Ausgaben veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Unter Berücksichtigung eines Mittelvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 384 T€ konnte für das Folgejahr ein Mittelvortrag in Höhe von 442 T€ gebildet werden.

Bescheinigung des Abschlussprüfers

Die Rechnungslegung sowie die Jahresrechnung der Stiftung entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Stiftung. Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens hat keine Einwendungen ergeben.

München, den 1. März 2013

PSP Peters Schönberger GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Doppstadt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Felix Wallenhorst
Wirtschaftsprüfer

PSP
PETERS SCHÖNBERGER
GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Stiftung Kinderhilfe mit Plan

Vermögensübersicht

Aktiva	31.12.2011	31.12.2012	Passiva	31.12.2011	31.12.2012
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Sachanlagen	248.720,00	247.400,00	Stiftungsvermögen	937.400,69	946.326,75
Finanzanlagen	612.114,10	657.311,27	Mittelvortrag	4.131,34	36.394,61
Vermögenskonten	97.507,17	46.253,77			
	958.341,27	950.965,04		941.532,03	982.721,36
Umlaufvermögen			Rückstellungen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.954,04	8.676,22	Sonstige Rückstellungen	31.761,86	40.977,98
Guthaben bei Kreditinstituten	5.998,58	64.718,53			
	14.952,62	73.394,75			
			Verbindlichkeiten		
			Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
			Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	660,45
				0,00	660,45
	973.293,89	1.024.359,79		973.293,89	1.024.359,79

Ergebnisrechnung

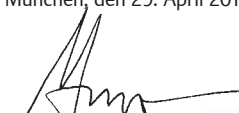
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012	31.12.2011	31.12.2012	Budget 2013*
Ideeller Bereich			
Spenden	0,00	31.611,00	0,00
Satzungsgemäße Ausgaben	-45.000,00	-18.654,78	-26.000,00
Verwaltungskosten	-3.761,86	-2.264,97	-4.000,00
	-48.761,86	10.691,25	-30.000,00
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			
Erträge	0,00	0,00	0,00
Verwaltungskosten	0,00	0,00	0,00
Werbungskosten	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
Vermögensverwaltung			
Erträge	66.706,65	73.051,93	75.000,00
Aufwendungen	-58.550,20	-46.053,85	-45.000,00
	8.156,45	26.998,08	30.000,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-40.605,41	37.689,33	0,00
Mittelvortrag	24.992,26	4.131,34	36.395,00
Einstellung in die Umschichtungsrücklage	19.744,49	-5.426,06	0,00
Mittelvortrag	4.131,34	36.394,61	36.395,00

* Das Budget 2013 ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Bescheinigung des Abschlussprüfers

Die Rechnungslegung sowie die Jahresrechnung der Stiftung entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Stiftung. Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens hat keine Einwendungen ergeben.

München, den 29. April 2013 PSP Peters Schönberger GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Joachim Doppstadt
Wirtschaftsprüfer


p.p.a. Felix Wallenhorst
Wirtschaftsprüfer



WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Stiftung Kinderhilfe mit Plan ist zum Abschlussstichtag in Anlehnung an die Kriterien in § 267 HGB insbesondere in Hinblick auf die Bilanzsumme als kleine Stiftung einzuordnen. Die Darstellung der Rechnungslegung in Form einer Vermögensübersicht und einer Ergebnisrechnung steht im Einklang mit der IDW-Stellungnahme zur „Rechnungslegung von Stiftungen“ (IDW RS HFA 5). Vermögensübersicht und Ergebnisrechnung sind ordnungsgemäß aus der Rechnungslegung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Die Finanzanlagen sind mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen. Die realisierten Gewinne bzw. Verluste aus Vermögensumschichtungen erhöhen bzw. mindern die Rücklage für Kapitaländerungen aus Vermögensumschichtungen. Die

Bankguthaben werden mit den Nominalwerten angesetzt. Die Sachanlagen (Immobilie) sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, Abscheidungen auf den Gebäudeanteil erfolgen jährlich i.H.v. 2%.

Erläuterungen zur Vermögensübersicht

Das Stiftungsvermögen hat sich vom 31.12.2011 bis 31.12.2012 nur unwesentlich verändert und hat eine Gesamtsumme von 946 T€ (Vorjahr: 937 T€).

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

In der Ergebnisrechnung für die Stiftung wurden in der Vermögensverwaltung 73 T€ (Vorjahr: 67 T€) Erträge erwirtschaftet. Die Summe der Aufwendungen sank von 59 T€ auf jetzt 46 T€. Durch einen geringen Mittelvortrag aus dem Vorjahr konnten satzungsgemäße Ausgaben in Höhe von 19 T€ durchgeführt werden.

Wege des Engagements

Engagement zeigt sich in vielen Formen und lässt sich individuell gestalten. Das Team des Plan Stiftungszentrums berät gerne, welche Form am besten zu Ihrer Vorstellung passt – so findet sich ein gemeinsamer Weg, Veränderungen zu bewirken.

Rechtsfähige Stiftung

Eine gemeinnützige oder mildtätige rechtsfähige Stiftung ist eine juristische Person und entsteht durch die Anerkennung der zuständigen Stiftungsbehörde. Sie bedarf zudem der steuerlichen Freistellung durch das zuständige Finanzamt. Für die Gründung benötigt sie ein Mindestvermögen von 50.000 Euro. Neben einer Aufsicht durch die Stiftungsbehörde unterliegt sie einer regelmäßigen steuerlichen Prüfung durch das Finanzamt. Ihre Errichtung empfiehlt sich, wenn das Grundstockvermögen mit komplexeren Vermögenswerten ausgestattet oder die Stiftung selbst operativ tätig werden soll. Eine rechtsfähige Stiftung ist im Vergleich zur Treuhandstiftung in der Verwaltung und Organisation aufwändiger und somit auch kostenintensiver. Zudem sind Satzungsänderungen nur unter bestimmten Voraussetzungen und eine Umwandlung in eine Treuhandstiftung gar nicht möglich.

Die Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung wurde 2011 als erste rechtsfähige Stiftung im Plan Stiftungszentrum gegründet. Im Kalenderjahr förderte sie Projekte weltweit mit einer Summe von 109.688 Euro. Das Stiftungsvermögen wuchs auf 5,41 Mio. Euro an (Vorjahr: 5,06).

Treuhandstiftung

Eine gemeinnützige oder mildtätige Treuhandstiftung ist im Gegensatz zur rechtsfähigen Stiftung keine eigenständige Rechtsperson und wird in der Regel schnell und unkompliziert durch das Finanzamt anerkannt. Sie ist die einfachste Form des individuellen Stiftens und kann mit einem geringeren Vermögen errichtet werden. Der Abschluss eines Treuhandvertrags zwischen dem Stifter und dem Treuhänder ist Voraussetzung für ihre Gründung. Dem Treuhänder obliegen alle rechtlichen Angelegenheiten. Er sollte kompetent und vertrauensvoll mit seinen Verpflichtungen umgehen. Die Satzung einer Treuhandstiftung lässt sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einfach abändern. Grundsätzlich ist auch eine Umwandlung in eine rechtsfähige Stiftung möglich. Unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan ist eine Gründung schon ab einem Grundstockvermögen von 10.000 Euro möglich. Inhalte der Satzung, wie Name, Förderungszweck, Vorstand und Grundstockvermögen, bestimmt der Stifter. Das Plan Stiftungszentrum steht bei allen Fragen der Verwaltung und Organisation zur Seite. Alle Treuhandstiftungen der Plan-Familie werden jährlich bei der unabhängigen Wirtschaftsprüfung der Dachstiftung überprüft.

Zustiftung

Durch Zustiftungen wird eine Stiftung zukunfts- und leistungsfähig. Sie stärken das Grundstockvermögen und ermöglichen höhere Zinserträge. Diese Erträge wiederum können nachhaltig in die Projektarbeit fließen und damit dort eingesetzt werden, wo die Hilfe am dringendsten benötigt wird. Ein gezieltes und wirkungsvolles Fördern ist möglich und die Unterstützung für Kinder langfristig gesichert, da das zugestiftete Vermögen in seinem Bestand dauerhaft bestehen bleiben muss. Für eine Zustiftung ist keine behördliche Anerkennung notwendig.

Stiftungsfonds

Rechtlich ist der Stiftungsfonds wie eine Zustiftung oder eine nicht zeitnah zu verwendende Spende zu betrachten. Auch hier handelt es sich um eine Zuwendung an eine Stiftung. Im Unterschied zu einer anonymen

Zustiftung oder Spende kann der Stiftungsfonds durch einen konkreten Namen und Förderungszweck individualisiert werden. Er bietet somit mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Um den Mittelfluss transparent darzustellen, erfolgt wie bei einer eigenen Stiftung eine separate Buchhaltung.

Stifterdarlehen

Unter einem Stifterdarlehen versteht man ein Darlehen, das man einer Stiftung zinslos gewährt. Die Stiftung legt den Darlehensbetrag sicher bzw. risikoarm an und die Erträge fließen ihr für die Verwirklichung des Stiftungszweckes steuerfrei zu. Der Stifter kann sein Darlehen jederzeit je nach Bedarf teilweise oder ganz kündigen. Er erhält den Betrag zu 100 Prozent zurück.

Schenkungen unter Nießbrauchsvorbehalt

Stifter können Immobilien an eine bestehende Stiftung schenkungsweise übertragen und sie aufgrund eines eingeräumten Wohnrechts oder Nießbrauchs weiterhin selbst nutzen. Vorteil ist, dass der Stifter in der Regel die Immobilienübertragung – gemindert um den Wert des Wohnrechtes oder Nießbrauchs – bereits zu Lebzeiten steuerlich geltend machen kann. Dies gilt unabhängig davon, ob die Immobilie der eigenen oder einer fremden Stiftung übertragen wird.

Vererben mit Plan

Viele Menschen möchten in die Zukunft investieren und das auch über das eigene Leben hinaus. Mit einer testamentarischen Verfügung kann noch zu Lebzeiten eine Zuwendung an eine gemeinnützige bzw. mildtätige Organisation wie auch eine Stiftung festgelegt werden. Zudem kann im Testament die Gründung einer Stiftung von Todes wegen geregelt werden.

Gezielte Projektförderung

Gemeinsam mit dem Plan Stiftungszentrum können Unterstützer das passende Förderprojekt finden. Einer eingehenden und individuellen Beratung folgen Projektvorschläge. Projekt-, Zwischen- und Abschlussberichte informieren umfassend über Entwicklungen. Eine gezielte Projektförderung ist somit möglich.

Darüber hinaus können besondere Ereignisse im Leben, wie z.B. ein Familienjubiläum als Anlass genommen werden, um die Projektförderung zu intensivieren. Das eigene Glück wird geteilt, Mädchen und Jungen eine Perspektive gegeben, gemäß dem Motto „Spende statt schenken“

Steuervorteile für Stifter

Die sozialen Herausforderungen nehmen konstant zu, gesellschaftliches Engagement gewinnt in diesem Sinne mehr und mehr an Bedeutung. Mit Hilfe des Gesetzgebers wurde die steuerliche Berücksichtigung von Zuwendungen an Stiftungen – sowohl im Bereich der Spenden als auch der Vermögenstockspenden und Zustiftungen – verbessert. Spenden können grundsätzlich mit 20 Prozent des Gesamtbetrags der Einkünfte oder vier Promille der Summe der gesamten Umsätze und der im Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter als Sonderausgabe in Abzug gebracht werden. Vermögenstockspenden können nach § 10b Abs. 1a EStG sogar bis zu 1 Million Euro innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren vom Zuwenden beliebig auf die einzelnen Jahre verteilt werden. Aufgrund dieser erhöhten Abzugsmöglichkeiten ergeben sich interessante Vorteile für Stifter und Spender.



Ausblick 2013

Dem großen Interesse der Stifter, sich gegenseitig kennenzulernen, sich auszutauschen und zu vernetzen, kommt das Plan Stiftungszentrum mit seinen zahlreichen Veranstaltungen gerne nach. Gemeinsam entstehen so neue Ideen, Engagement wird angeregt und neue Stifter und Förderer gewonnen.

Wirtschaftsplan 2013

Die Stiftung Hilfe mit Plan möchte auch im kommenden Jahr den Kreis der Unterstützer und Stifter erweitern. Ziel ist, mit 15 neuen Treuhandstiftungen die Plan-Stiftungsfamilie auf 199 Treuhandstiftungen anwachsen zu lassen. Die Erträge aus Spenden und der Vermögensverwaltung sollen ebenfalls ansteigen. So kann die Projektarbeit der Stiftungen moderat ausgebaut werden. Kinderhilfsprojekte zur Armutsbekämpfung, zur Bildung und Ausbildung sowie weiteren Förderthemen sollen mit 1,7 Millionen Euro (1,48 Mio. Euro 2012) unterstützt werden.

Projektförderung 2013

In Afrika wird die Förderung von Mädchen in Sambia weiter intensiviert, die Lesekompetenzen von Kindern in Uganda gestärkt und in Tansania die Wasserversorgung ausgebaut sowie Umweltbewusstsein entwickelt. In Asien liegt der Fokus auf Mädchenförderung – in Thailand erhalten Mädchen und junge Frauen Ausbildungsstipendien, in Nepal werden weiter Kamalari-Mädchen befreit und ausgebildet. In Lateinamerika wird die Bildungsqualität in Ecuador konstant verbessert, Kinderrechte in El Salvador gestärkt und in Peru sowie Guatemala wird Jugendlichen bzw. jungen Frauen durch Bildungsmöglichkeiten und Mikrokrediten eine Zukunftsperspektive gegeben. In Deutschland werden die Projekte „Fit mit Plan“ und „Lernen ohne Angst“ fortgesetzt. Außerdem lernen Jungen mehr zum Thema Gleichberechtigung. Mädchen und Frauen werden bestärkt in ihrem Einsatz gegen Beschneidung.

Aus- und Weiterbildung für Mädchen und Jungen

Zugang zu Bildung ist und bleibt in vielen Ländern eine der größten Herausforderungen der Zukunft. Dabei stellt Bildung die Grundlage jeder gesellschaftlichen Entwicklung dar. Den Kindern und Jugendlichen müssen faire Aufstiegschancen ermöglicht und strukturelle Blockaden durch Diskriminierung oder herkunftsbedingte Benachteiligung aufgelöst werden. Die besonderen Chancen liegen im Zugang zu Bildung und Kommunikation, in der Stärkung der Eigeninitiative und besonders auch der aktiven Einbindung und Teilhabe von Mädchen – ein Förderschwerpunkt der Stiftung Hilfe mit Plan.

Privatstiftung in Österreich

Auch im kommenden Kalenderjahr 2013 wird die Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich tatkräftig im Bereich Projektservice von Hamburg aus unterstützt. Seit der Gründung 2011 steht das Plan Stiftungszentrum beratend zur Seite. Auf dem Internationalen Stiftertreffen Anfang April in Baden-Baden wird auch die österreichische Plan-Stiftung vertreten sein und den Besuchern die eigene Arbeit vorstellen.

Haus der Philanthropie

Die Umbaumaßnahmen der Hamburger Immobilie, 2011 von der Stiftung Hilfe mit Plan erworben, werden im Juni 2013 abgeschlossen. Die energetische Grundsanierung und Restrukturierung des Hauses fiel kostenintensiver aus als geplant. Die Sanierung des Daches, erforderliche Brandschutzauflagen und der Austausch aller Fenster führte zu einem unerwarteten Anstieg der Baukosten von vier auf fünf Millionen Euro. Ab Mai wird die Stiftung wieder über Mieteinnahmen verfügen und diese für die Projektarbeit von Plan einsetzen. Hauptmieter ist Plan International Deutschland e.V. Nach Fertigstellung wird die Immobilie als Haus der Philanthropie seinen Betrieb aufnehmen. Erste Veranstaltungen in den neuen Räumlichkeiten sind für Herbst geplant. Sie dienen dem Dialog und sollen Engagement sowie Synergien im Stiftungssektor anstoßen. Darüber hinaus stehen die Räumlichkeiten Vereinen und Stiftungen in Norddeutschland zur Verfügung.



Internationales Stiftertreffen in Baden-Baden

Am 6. April 2013 findet das zweite internationale Stiftertreffen in Baden-Baden statt. Plan-Mitarbeiter und Projektteilnehmer aus Ecuador, Sambia und Deutschland ermöglichen einen Einblick in Plans Arbeit. Länderexperten informieren zum Thema Entwicklungszusammenarbeit. Auch künstlerisch hat der Tag viel zu bieten: unterhaltendes Kabarett, Musik von Klassik bis Moderne und eindrucksvolle Porträtaufnahmen aus den Programmländern.

Das Stiftertreffen bringt Stifter, Spender und Interessierte zusammen und bietet Raum für neue Ideen, Austausch und mehr bürgerschaftliches Engagement.

Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte

Nach dem Erfolg in 2012 wird am 10. Oktober 2013 zum zweiten Mal der Journalistenpreis der Ulrich Wickert Stiftung feierlich in Berlin vergeben. Der Preis zeichnet journalistisches Engagement für Kinderrechte aus. Die besten Beiträge und Reportagen werden in drei Kategorien geehrt. Der Preis ist mit 18.000 Euro dotiert. Mehr Information auf www.ulrich-wickert-stiftung.de.

Projektreisen: Programminhalte vor Ort erleben

Auf zwei Reisen erhalten Stifter, Unterstützer und Interessierte auch 2013 konkrete Einblicke in Plans Arbeit in den Programmländern. Anfang März geht es für zwei Wochen nach Bolivien und Peru. In Bolivien steht besonders die Friedensförderung von Plan im Fokus. Das dortige Projekt zur Friedensbildung wird vollständig von der Heinrich Siegmann Stiftung finanziert. In Piura, einer Region im Nordwesten von Peru, werden Jugendliche in ihren wirtschaftlichen Kompetenzen gestärkt. Im Herbst steht dann Afrika auf dem Programm. Auch in Uganda ist Bildung ein Schwerpunktthema sowie die Stärkung von Müttern und Kindern. Viele Mädchen und Jungen sind Opfer von gewalttätigen Konflikten im ostafrikanischen Binnenstaat. Plan betreut die Kinder psychologisch und verschafft ihnen durch Bildung und Einkommen schaffende Maßnahmen eine Zukunftsperspektive.

Veranstaltungen in Deutschland

Neben Projektreisen und Großveranstaltungen informiert das Plan Stiftungszentrum regelmäßig auch bundesweit zu stiftungsrelevanten Themen und bietet Möglichkeiten des Austausches, so wird das Plan Stiftungszentrum z. B. am 20. März im Rahmen des Münchner-StiftungsFrühlings zum Thema „Auch Kinder haben Rechte! Plans Arbeit in Nepal“ oder auf dem bundesweiten Tag der Stiftungen im Oktober vertreten sein.

Darüber hinaus können sich Interessierte an Veranstaltungen in Dresden, Köln, Berlin und Hamburg zu den Themen Testamentsgestaltung und Projektarbeit sowie Angebote des Plan Stiftungszentrums informieren. Mit Eröffnung des Hauses der Philanthropie in Hamburg sind monatlich interessante Vorträge, Ausstellung oder Lesungen und Gespräche geplant.

Auswahl an Terminen 2013

01. – 14.03.	Projektreise Bolivien/Peru
20.03.	MünchnerStiftungsFrühling
06.04.	Internationales Stiftertreffen
28.05.	Testamentsveranstaltung in Dresden
23.09. – 03.10.	Projektreise Uganda
01.10.	Bundesweiter Tag der Stiftungen
10.10.	Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte
11.10.	Internationaler Weltmädchentag
16. – 19.10.	Hamburger Stiftungstage

Alle anstehenden Veranstaltungen finden Sie unter www.plan-stiftungszentrum.de bei „Aktuelles“ oder www.facebook.com/planstiftungszentrum

Impressionen aus 2012

Mit Staunen und mit Stolz blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. Die Vielzahl an Erlebnissen und Begegnungen ist bemerkenswert, die Ideen und Entwicklungen in den Stiftungen beachtlich.

Senator Michael Neumann wird Stiftungspate für die Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung

Eine Auszeichnung der besonderen Art erhielt die Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung im Juni. Auf dem alljährlichen Neustifterempfang im Hamburger Rathaus wurden Neustifter für ihr vorbildliches bürgerschaftliches Engagement geehrt. Im Rahmen der feierlichen Ehrung übernahm Hamburgs Innensenator Michael Neumann die Stiftungspatenschaft. Der Senator war beeindruckt von der Stiftungsarbeit und Plans Engagement. Zukünftig möchte Michael Neumann das deutsche Engagement der Stiftungen unterstützen.

Deloitte-Stiftung zeichnet Hamburger Bildungsprojekt aus

Das Projekt „Fit mit Plan für die Zukunft“ unterstützt seit 2011 Jugendliche in Hamburg-Billstedt erfolgreich, ihren Ausbildungsweg zu finden. Diese Projekterfolge wurden im November mit einem ersten Platz belohnt. Im Rahmen des jährlich stattfindenden bundesweiten Bildungswettbewerbs der Deloitte-Stiftung erhielt das Gemeinschaftsprojekt des Plan Stiftungszentrums und der Türkischen Gemeinde Hamburg 25.000 Euro Preisgeld für die Projektarbeit.

Sambesi an der Elbe

Einmal den Sambesi erleben, den magischen, viertlängsten Fluss Afrikas – zu dieser ungewöhnlichen Bootsfahrt luden am 6. September Schomerus+Partner und das Plan Stiftungszentrum nach Hamburg ein. Start- und Endpunkt der vermeintlichen Fahrt auf dem Sambesi war „Lusaka“, direkt am Sandtorhöft in Hamburg. Neben afrikanischer Musik und afrikanischem Essen standen Vorträge zu Sambia und den dortigen Projekten im Mittelpunkt. Die engagierte Unterstützerin Susanne Srowig bereiste Sambia 2012 das erste Mal gemeinsam mit dem Plan Stiftungszentrum. Sehr persönlich berichtete sie von ihren Eindrücken und Erlebnissen aus dem Land.

Podiumsdiskussion: Wie steht es um die Rechte der Kinder?

Im Mai diskutierte Karin Roth, MdB, intensiv mit Kinderrechtsexperten über die aktuelle Rechtssituation weltweit und beleuchtete bestehenden Handlungsbedarf. Rund 70 Interessierte kamen zu dieser Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Hamburg zusammen. Urmila Chaudhary aus Nepal war ebenfalls zu Gast und erzählte von ihren Erlebnissen als ehemaliges Kamalari-Mädchen (Anm. Eine Form der Leibeigenschaft).

Stiftungstreffen auf unbekanntem Terrain

Gemeinsam Potentiale wecken und Synergien bilden. In diesem Sinne luden die Stiftung Tierpark Hagenbeck und das Plan Stiftungszentrum im Mai und August zu Informationsveranstaltungen in den Tierpark. Das aktuelle Erb- und Stiftungsrecht sowie die Möglichkeiten der Testamentsgestaltung standen im Fokus. Eine unabhängige Anwältin erörterte die einzelnen Möglichkeiten und stand für Fragen zur Verfügung. Beide Stiftungen stellten aktuelle Projekte aus dem asiatischen Raum vor. Ein Rundgang durch den Tierpark sowie der persönliche Vortrag von Urmila Chaudhary, einem ehemaligen Kamalari-Mädchen, rundeten die Veranstaltung ab.

Projektbesuche: Eindrücke aus drei Kontinenten

Im Berichtsjahr reisten Stifter, Spender und Interessierte dreimal mit dem Plan Stiftungszentrum in Projektländer. Im März führte die erste Reise des Jahres nach Sambia. Die achtköpfige Gruppe erfuhr mehr über die Bedeutung von Mädchenbildung und besuchte Schulen und Wohnheime. Im August wohnten 14 Stifter und Interessierte der Eröffnungsfeier der Sundaridevi-Schule in Nepal bei und lernten mehr über die dortigen Herausforderungen im Bildungswesen. Die Bedeutung von Bildungsmaßnahmen wurde ebenfalls auf der dritten Reise in der andinen Region Ecuadors deutlich (s. Projektseiten S.6-13). Der Fotograf Friedrun Reinhold begleitete die drei Projektreisen. Daraus sind eindrucksvolle und berührende Porträtaufnahmen der teilnehmenden Kinder entstanden. Über eine Fotoausstellung werden diese bundesweit zu sehen sein.



Foto: Friedrun Reinhold

Gratulation: Jennifer Klein übernimmt Stiftungsvorstand

Die jüngste Stifterin der Plan-Stifterfamilie hat zum 18. Geburtstag im August 2012 offiziell den Vorstand ihrer Stiftung übernommen. Gerade einmal 16 Jahre alt beschloss Jennifer Klein vor zwei Jahren zusammen mit Freundinnen die Stiftung Girls for Plan zu gründen. Die zwölf Mädchen setzen sich besonders für die Abschaffung des Beschneidungsrituals ein. Das Plan Stiftungszentrum wünscht alles Gute und weiterhin so viel Erfolg und Freude mit der Stiftung.

Marianne M. Raven Stiftung

Durch zahlreiche Zustiftungen ist das Grundstockvermögen der Marianne M. Raven Stiftung auf 1 Million Euro angewachsen. Die anfallenden Erträge fließen direkt in die Projektarbeit von Plan. 2012 konnten so 20 benachteiligte Mädchen in Thailand zur Schule oder Universität gehen. Der Anstieg des Stiftungskapitals sichert die langfristige Arbeit der Stiftung.

Service für Stifter

Das Plan Stiftungszentrum macht stiften, fördern und vererben so einfach wie möglich. Neben der elementaren Basisverwaltung bietet das Plan Stiftungszentrum umfangreiche Hilfe für die Stiftungsarbeit an.

Kompetenter Ansprechpartner

Das Plan Stiftungszentrum versteht sich als Berater, Gründungshelfer und Wegbegleiter. Kompetent steht das Team in jeder Phase zur Seite. Gemeinsam wird der passende Weg des Engagements ermittelt, Projekte ausgewählt und individuelle Fragen in persönlichen Gesprächen geklärt. Stifter und Förderer erhalten im regelmäßigen Turnus Informationen zu Entwicklungen und Fortschritten in den Projekten. Darüber hinaus verwaltet das Team die Plan-Stiftungen verantwortlich und übernimmt gegebenenfalls die Immobilienverwaltung bei geerbten Immobilien.

Projektbesuche weltweit

Nur wer die Projektarbeit versteht und die Maßnahmen nachvollziehen kann, engagiert sich mit einem guten Gefühl. Die Arbeit von Plan offen darzustellen und zu kommunizieren, ist dem Plan Stiftungszentrum ein wichtiges Anliegen. Neben ausführlichen Projektinformationen und Fortschrittsberichten ermöglichen Projektbesuche Stiftern, Spendern und Interessierten die Programmarbeit in den jeweiligen Ländern unmittelbar zu erfahren. In der Regel führt das Plan Stiftungszentrum zwei bis drei Projektreisen jährlich nach Afrika, Asien oder Lateinamerika durch. Aktivitäten zu Ausbildung und Bildung, Einkommensförderung, Gesundheit und Umwelt können direkt vor Ort erlebt werden. Interessierte können Workshops und Veranstaltungen der Projekte in Deutschland jederzeit besuchen.

Information und Netzwerk in Deutschland

Der persönliche Kontakt zu Gleichgesinnten eröffnet eine weitere Perspektive. Das Bedürfnis sich kennenzulernen und zu vernetzen ist bei vielen Stiftern und Förderern groß. Auf zahlreichen bundesweiten Veranstaltungen zu verschiedensten Themen informiert das Plan Stiftungszentrum und bietet Raum für Austausch und Netzwerk. Die Zusammenarbeit

mit unabhängigen Vermögensberatern, Notaren und Anwälten sowie Steuerberatern und Bankern ergänzen den professionellen Service.

Öffentlichkeit für Ihre Stiftung

Stiftungen sind auf finanzielle Unterstützung und Förderer angewiesen, um nachhaltig zu wirken und der Projektarbeit nachzukommen bzw. diese auszubauen. Spendenflyer und eine eigene Stiftungshomepage sowie Aktionen und Veranstaltungen sind sinnvolle Mittel, um auf die Stiftungsbelange aufmerksam zu machen. Das Plan Stiftungszentrum berät und unterstützt Stiftungen bei Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit.

Verwaltung leicht gemacht

Die Stiftungen im Plan Stiftungszentrum erhalten eine umfassende Basisverwaltung. Diese beinhaltet die Buchhaltung, die Kontoführung und die Jahresrechnung für das Finanzamt. Die Stiftungsverwaltung wird von der Stiftungszentrum.de Servicegesellschaft übernommen, seit 2005 verlässlicher Kooperationspartner des Plan Stiftungszentrums. Die Non-Profit-Servicegesellschaft bietet Stiftungen eine professionelle Betreuung bei kostengünstigen Konditionen an. Weitere Information auf www.stiftungszentrum.de.



Plan Stiftungszentrum
Stiften mit Plan!

Offenheit und Transparenz

Die Stifter und Spender von Plan Deutschland verdienen höchstmögliche Offenheit in der Kommunikation der Projektarbeit und der gesamten Administration. Das Kinderhilfswerk legt großen Wert darauf, dem entgegengebrachten Vertrauen gerecht zu werden. Transparenz hat in der Organisation einen hohen Stellenwert. 2012 wurde Plan in diesem Bereich zweimal mit dem ersten Platz ausgezeichnet: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Capital.

Persönliche Beratung

Ob Stiftung, Projektförderung oder Nachlassgestaltung: Am Anfang stehen sehr viele Fragen. Antworten gibt das Plan Stiftungszentrum. Das Team berät Sie gern. Umfassend, kompetent, individuell.

Plan Stiftungszentrum
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. (0 40) 611 40-170
Fax (0 40) 611 40-258

info@plan-stiftungszentrum.de
www.plan-stiftungszentrum.de



Foto: Friedrun Reinhold

Das Team des Plan Stiftungszentrum (v.li.n.re): Lena Lüdemann, Sandra Spiegel, Leiterin Kathrin Hartkopf, Anne-Katrin Müller und Vanessa Lerch.

Impressum

Herausgeber: Stiftung Hilfe mit Plan
Vorstandsvorsitzender: Dr. Werner Bauch
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel.: 040 - 611 40 170
Fax: 040 - 611 40 258
www.plan-stiftungszentrum.de
E-Mail: info@plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum

Verantwortlich für den Inhalt:

Kathrin Hartkopf,
Dr. Werner Bauch

Druck:

Lehmann Offset Druck GmbH,
Norderstedt

© Stand: Mai 2013

Redaktion und Konzeption:

Vanessa Lerch

Titelfoto:

Friedrun Reinhold

Mitarbeit: Ute Kretschmann,
Lena Lüdemann, Axel Schwerdtfeger,
Kerstin Schaadt, Sandra Spiegel,
Miriam Zimmermann

In den Texten des Berichtes wird für die leichtere Lesbarkeit bei allgemeinen Angaben von Personen wie „Stifter“ meist die maskuline Form verwendet.

Gestaltung/Lithographie:

Creative Comp., Hamburg



Plan Stiftungszentrum

Stiften mit Plan!

Treuhandstiftungen 2012

Der Stiftung Hilfe mit Plan haben sich bis Ende 2012 184 Treuhandstiftungen angeschlossen. Die rechtsfähige Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung unterstützt Plans Projekte und Programme weiterhin aktiv.

Neu unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan begrüßen wir*:

Agnes Schmedes Stiftung, [Anne und Uwe Daniel Stiftung](#), Daniel Winkler-Beuss-Stiftung, [Ditmar Huckschlag Stiftung](#), Familie Franzen Future Kids Stiftung, [GesundStift](#), GIF children a chance, [Heide und Werner Schinnenburg Stiftung für Kinder in Lateinamerika](#), Heidis Kinderstiftung Südamerika, [Maria und Alfons Wewel Stiftung](#), Sorores-Mundi-Stiftung, [Stiftung für junge Mütter in Lateinamerika](#), Stiftung Kranke Kinder in Afrika (KKA)

*weitere zwei Treuhandstiftungen engagieren sich, möchten jedoch nicht genannt werden

Alle weiteren engagierten Treuhandstiftungen unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan*:

African Power Girl Stiftung, [Andrea Jahnel-Stiftung zur Förderung von Mädchenbildung](#), Annette-Wynne-Stiftung, [APSARA Stiftung Dr. Renz](#), Arthrex Stiftung, [Astrid und Klaus Russ Stiftung für Mädchen in Afrika](#), ayuBE Stiftung, [Barbara-Gawlik Stiftung](#), Bergmann & Hillebrand Stiftung, [Bergmann Stiftung Chancen für Kinder](#), Bernd Mutz Stiftung Hilfe für benachteiligte Kinder, [Bernhardine und Werner Schulte Stiftung](#), Bildungsplan Stiftung, [Blue Sky Take Off Foundation](#), Börs Stiftung, [Brandt – Stiftung für benachteiligte Mädchen in Lateinamerika](#), Bruno Stärk-Stiftung, [Carmen und Karl Heinz Hausner Stiftung](#), CDM Stiftung spe et amore, [Christian Cyperek](#), [Chibombo-children Stiftung](#), Christian Fischer Stiftung, [Christian Schüchter Stiftung für Kinder in Südostasien](#), Christoph Schrade Stiftung Zukunft für Kinder in Afrika, [Claudia und Eike Hovermann Stiftung](#), Constanze und Matthias Thomae Stiftung, [Das kleine Licht](#), Detlef Daniel Appel Stiftung, [Dialego Foundation for Children](#), Die Geben und Nehmen mit Herz – Stiftung, [Dr. Bauch Stiftung](#), Edith und Klaus Haase Stiftung – Kinderhilfe mit Plan, [Elisabeth Schwebach – African Health Foundation for Children](#), Erika und Christoph Knoche Stiftung, [Ernst Strötzel Stiftung für Afrikas Kinder](#), Eva Niemack und Claudia Jahnke Stiftung, [Fabian Stiftung](#), Friedrich A.E. Burmeister Stiftung – Kinderhilfe Afrika, [Futuro! Stiftung für Kinder in Lateinamerika](#), Girls for Plan Stiftung, [Gisela und Josef Lewe Stiftung](#), Glücksstern Stiftung, [Goldenes Herz für Afrika – Walter Kotrba-Stiftung](#), Götz-Rainer und Renate Schmidt Stiftung, [Gudrun Otto Stiftung](#), Ulrich Wickert Stiftung, [Hackmann & Kollath Kinderstiftung](#), Hans Peter und Inge Bojer Stiftung, [Harald und Renate Franze Stiftung](#), Harald-Thelen-Stiftung, [Hedda Christine Lückemeier Stiftung für Mädchen in Afrika](#), Heinrich Siegmann Stiftung, [Heinz Dalock – NaKuKuKi Stiftung](#), Hertha und Bernhard Herion Stiftung, [Hilla und Klaus Safier Stiftung – Hoffnung für Kinder](#), HOB-Stiftung zur Förderung von Kindern, [Holzapfel Stiftung](#), Indian Girls' Help Foundation, [Ingrid und Josef Weiß Stiftung](#), Ingrid-Marielle Johansson Foundation, [Jana Wende Stiftung](#), Janssen-HOPE-Education Foundation, [Jesus Kids](#), Joachim Fuhrberg Stiftung, [Jürgen Möller Stiftung für Kinder in Afrika](#), Jutta und Klaus Fritsche Stiftung, [Karin und Ralf Reschke Stiftung](#), Karin und Volker Westerborg Stiftung – für Kinder Kranke Umwelt –, [Karrer Stiftung](#), Keller Stiftung für Mädchen in Afrika, [Kinder.Bildung.Zukunft! Stiftung Klaus und Kathleen Barduna](#), Kinderhilfsstiftung Doris und Hubert Kühner, [Lass Stiftung für Mütter](#), Leny-Hurt-Stiftung, [Luz de tus ojos Stiftung](#), Mansdorf Stiftung, [Margarete-Zaunick-Stiftung für Kinder](#), Maria Kramer Stiftung – Fonds für die Förderung der Ausbildung von Mädchen, [Maria Luise Gurn Stiftung](#), Marianne M. Raven Stiftung für begabte Mädchen, [Marie-Luise Marjan Stiftung](#), Mark Aurelius Stiftung, [Martina Oesinghaus Stiftung „Kinder Afrikas“](#), Michaela und Andreas Lenz Stiftung für Mädchen in Südamerika, [Monika und Claus Greulich-Kinderhilfsstiftung](#), Monika und Michael Hug Stiftung, [My Life \(Meine Leben Stiftung\)](#), Namila Kinderhilfe, [NikAnlsa – Stiftung für Kinder in Not](#), Oliver Schlaus Stiftung, [Patrick Schnepf Stiftung „water is life“](#), Plan Stiftungsfonds, [Pletsch-Pirmann-Stiftung](#), Pöhler-Hoppenkamps Stiftung, [Priegnitz-Stiftung Do4Kids](#), Quick-Help-Stiftung, [Rainer Jupe Stiftung](#), Ritterbusch Kinderstiftung, [Rolf und Michael Franzen Stiftung](#), Saananda Sieb Stiftung, [Sabine-Seibicke-Stiftung](#), Schönebeck Stiftung „Zukunft für Kinder“, [Sieglinde Brecht Stiftung](#), Sternenskind Peter Lohse Stiftung, [Sterntaler Stiftung Claudia und Karl Generotzky](#), Stiepermann Stiftung Bildung gibt Hoffnung, [Stiftung 4 Poor Kids by HaBa Krause](#), Stiftung Chancen für Mädchen in Afrika, [Stiftung Chancengleichheit durch Bildung](#), Stiftung Education for Girls, [Stiftung für ein Leuchten in Kinderaugen](#), Stiftung für Kinder in Asien, [Stiftung für Mädchen in Afrika](#), Stiftung HomeCompany hilft, [Stiftung Kinderhilfe Thomas Harjans](#), Stiftung Kinderleuchten, [Stiftung Kinderträume weltweit](#), Stiftung Kinderzukunft Göttingen, [Stiftung Lichtstrahl](#), Stiftung Menolong für Indonesien, [Stiftung NIMAKEJA – Hilfe für Kinder](#), Stiftung Now! for children, [Stiftung Perspektive durch Bildung](#), Stiftung RoMi – Esperanza y futuro, [Stiftung RuKoNiKa KIAN](#), Stiftung Schenkt KINDERN eine CHANCE, [Stiftung Spirit of Asia](#), Stiftung Sternschnuppe, [Stiftung Werner Schmidt](#), [Ein Haus für Mädchen](#), The Berlitz educational foundation for children, [TUTTARE-Stiftung](#), Ulrich Wickert Stiftung, [Ursel Pintschovius Foundation](#), Ute und Dieter Saasen Stiftung, [„Viva la Vida“ Stiftung für Kinder](#), Wandel Stiftung, [Warner 4Girls Foundation](#), Wolfgang Cordes Stiftung – Kinder in Not, [Wolfgang-Schäfer-Stiftung](#), Zimmermann – Chancen für Kinder Stiftung

*weitere 30 Treuhandstiftungen engagieren sich möchten jedoch nicht genannt werden